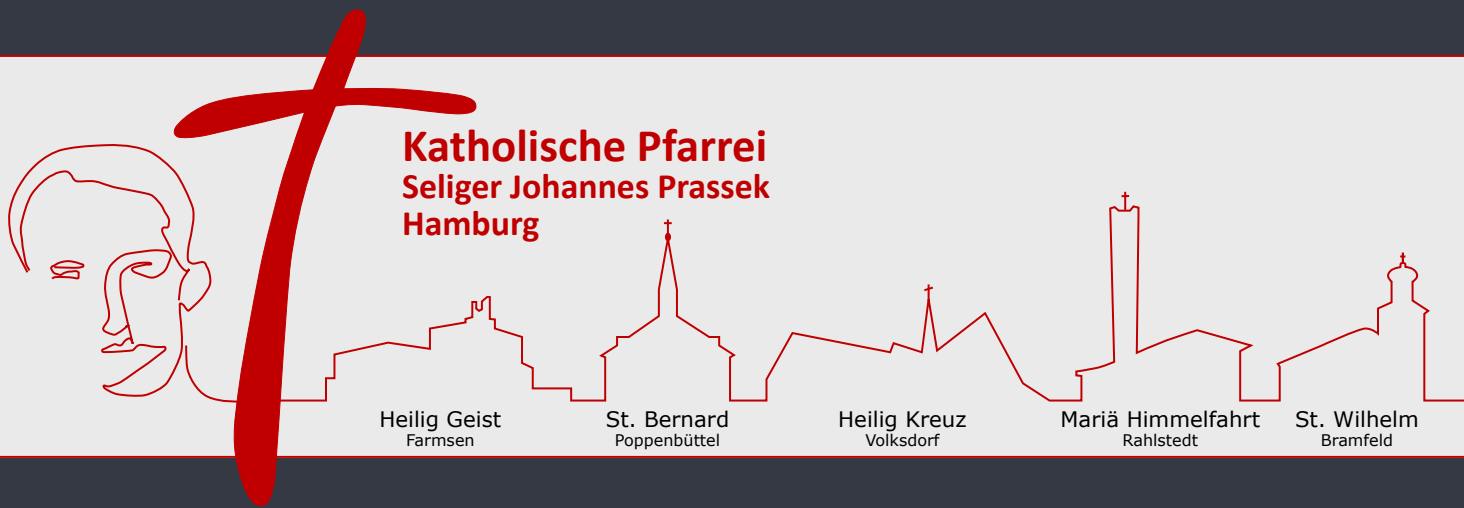




Feuer, Licht, Leben - zur Osternacht

vgl. Seite 4

MITEINANDER

PFARRBRIEF • NR. 32 • MÄRZ - MAI • 2022

Das finden Sie im Miteinander



AUS DER PFARREI

Zum Titelbild	2
Editorial	3
In eigener Sache: gute Vorsätze	3
Geistliches Wort: Feuer, Licht, Leben - Zur Osternacht	4
Grußwort des neuen Pfarrers P. Rüdiger Kiefer SAC	5

KURZ UND BÜNDIG

Kurz und bündig	7
-----------------------	---

AUS DER PFARREI

Ihre "Wanderkarte" - Gremienwahl 2022	8
Der Judaskuss und die Gefangennahme Jesu	9
Erwachsenen Katechese und Glaubenskommunikation ..	10
40. Jubiläum Haus Emmaus	11
Osterdialog zweier Raupen	12

RÜCKSCHAU

Nachruf zu Pastor Anton Jansen	13
Trauer der Jugendlichen	13
Vinzenz Pallotti Kirchenchor im Gedenken an Norbert Heppner	14
Jugendparty in St. Bernard im Oktober 2021	15
Gründungsversammlung d. Vereins "Hand in Hand mit Indien"	17
„Kein freiwilliger Aufbruch, sondern eine Flucht nach vorn in höchster Not"	18
Bramfeld Forest 2021	20
Adventsbasar 2021 in Hl. Kreuz	21
Weihnachten – auf weitem Raum	21
Mein erstes Weihnachten im Theodor-Fliegener-Haus	22
Ein Strahlenkranz, wie bei einer Sonnenfinsternis	23
Adventliche Impressionen in Gedichten und Musik	24
Tolle Weihnachtsaktion des Kindergartens in St. Ber-	

nard	25
Impfaktion in St. Bernard	25
Sternsinger in Hl. Geist	26
Die Heiligen Vier Könige aus Rahlstedt	26
Großen Dank an die OrdnerInnen für den Dienst, obwohl... ..	28
Aktion Dreikönigssingen 2022	28
Gedenktag des Heiligen Vinzenz Pallotti	29
Besuch am Grab von Pater Schmickler SAC	30

MEINUNG

Jahresrückblick auf 2021 und Ausblick auf 2022 in St. Wilhelm	31
---	----

AUS DER PFARREI

Österliche Szenen	32
-------------------------	----

INFORMATIONEN

Gottesdienste	33
Seelsorgeteam	34
Pfarrbüro · Gemeindebüros	35

Zum Titelbild



Das Bild entstand am Karsamstagabend 2021. Die strengen Corona-Vorschriften in Hamburg verlangten damals eine Ausgangssperre ab 21 Uhr. Die Osterliturgien mussten auf 19 Uhr vorverlegt werden, als der Himmel noch nicht ganz dunkel war. Außer dem Zelebranten, Pater Zephyrin, mussten auch alle Beteiligten draußen Masken tragen.

Impressum

Internet:	http://www.johannes-prassek.de
ViSdP und Pfarrer:	P. Sascha-Philipp Geißler SAC, Tel.: 677 23 37, Mail: pfarrer@johannes-prassek.de
Konto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM
Spendenkonto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE18 4006 0265 1319 1600 00, BIC GENODEM1DKM
Auflage und Druck:	3000 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout:	Katharina Bartsch, Martin Bartsch
Redaktionelle Mitarbeiter:	Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: redaktion@johannes-prassek.de Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Bartsch, P. Sascha-Philipp Geißler SAC, Klaus Marheinecke, Michael Slabon, Melanie Giering
Fotos:	Michael Slabon und andere Die Fotos sind teilweise vor den aktuell gültigen Corona-Bestimmungen entstanden.
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss:	15. April für die Ausgabe Juni - Juli - August

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.

Liebe Leserin, lieber Leser,

breites Echo fand in den Medien die Veröffentlichung des Gutachtens zu sexuellem Missbrauch in der Erzdiözese München, deren Leitung fünf Jahre lang auch Joseph Ratzinger, dem späteren (und schließlich emeritierten) Papst Benedikt XVI., anvertraut war. Auffallend am Verhalten der mit diesen Vorfällen befassten kirchlichen Würdenträger war,

Verleugnung (vgl. Lk. 22, 54-62)

Oh, der Magd am Kohlenfeuer
ist der Mann nicht ganz geheuer,
der da um die Ecke schleicht,
ängstlich ihrem Blick ausweicht.

„Ist der nicht mit Dem gegangen,
Den im Garten sie gefangen
und jetzt vor Gericht gestellt?“
Petrus wehrt sich, schaut gequält

und beteuert frank und frei,
dass dies wohl ein Irrtum sei;
ja, sagt stracks ihr ins Gesicht:
„Diesen Menschen kenn' ich nicht!“

Dies versichert er auch später,
wird noch zweimal zum Verräter,
bis dann morgens in der Früh
ihn das Kräh'n des Hahns wie nie

in das Herz trifft, als er sieht,
dass der Herr vorüberzieht,
zu ihm herblickt, stumm ihn mahnt,
dass er dies vorhergeahnt.

Petrus auch erinnert sich,
geht hinaus, weint bitterlich.

wie immer wieder hervorgehoben wurde, ihr mangelndes Verständnis für die psychischen Schäden, mit denen die Opfer sich allein gelassen sahen. Es war fast so wie bei dem schlimm Verwundeten, von dem Jesus in einem Gleichnis erzählt (vgl. Lk. 10, 29-37). Der wurde zwar – wie

im Gegensatz dazu die Missbrauchsoffer meistens – nicht einfach übersehen von dem Priester und dem Leviten, die nacheinander des Weges kamen – denn es heißt jeweils sogar ausdrücklich: „Er sah ihn – und ging vorüber“. Jedenfalls unterblieb, was für Jesus den Ausschlag geben sollte, dass nämlich der Vorübergehende, der beiläufig Mitbetroffene dem Geschädigten, dem Verletzten *zum Nächsten wurde*. Wie es in Jesu Gleichnis der (fremde) Samariter zeigte, der anhielt, sich dem Verwundeten zuwandte, seine Wunden versorgte, ihn auf sein Reittier setzte und ihn in eine nahe Herberge brachte – und dem Wirt dort noch Geld gab für die weitere Pflege... Ein unvergessliches Bild christlicher Zuwendung, das sich der ganzen Menschheit tief eingepägt hat. An ihm wird kirchliches Handeln gemessen.



Auf dem Synodalen Weg (S. 18) will die deutsche katholische Kirche erkennen und benennen, was sie an solchem Handeln hindert, und ist entschlossen, mit Rom zusammen Veränderungen herbeizuführen.

Dabei weiß sie sich immer wieder – wie die Emmausjünger – auf dem Weg, und wir möchten dieses Auf-dem-Wege-Sein innerhalb der Pfarrei am Ostermontag mit möglichst großer Beteiligung, zusammen mit unserem Erzbischof, neu erfahrbar machen (S. 11). Inspirieren sollen uns immer wieder biblische Impulse, die uns in „Erwachsenenkatechese und Glaubenskommunikation“ erwarten (S. 10) und auf die uns in diesem

Heft „Österliche Szenen“ (S. 32) und ein „Österlicher Dialog zweier Raupen“ (S. 12) schon hinweisen möchten. Aber erst das Geistliche Wort von Pater Geißler (S. 4) entfaltet uns den tiefen Sinn der Osternachtfeier und mutet uns fast wie ein geistliches Vermächtnis an, da er sich darin zugleich von uns verabschiedet, da er ins Amt des Generalvikars unseres Erzbistums berufen ist und unserer Pfarrei nun nur noch als Administrator vorsteht, bis Pater Rüdiger Kiefer als sein Nachfolger – als neuer Pfarrer der Pfarrei Seliger Johannes Prassek – eingeführt wird. Diese Veränderungen sollen uns nicht verunsichern, und so spricht Thomas Büschleb in seinem Jahresrückblick in St. Wilhelm uns schon den nötigen Mut zu (S. 31). Es stehen im Herbst 2022 ja auch Wahlen für den Kirchenvorstand und für die Gemeindeteams an (S. 8).

Natürlich schauen wir auch wieder zurück auf das, was gewesen ist: auf Adventsbesinnungen (S. 24), Adventsbasare (S. 21), weihnachtliche Feiern (S. 22) und Gottesdienste (S. 21). Die Sternsinger konnten in diesem Jahr leider nicht in die Häuser kommen, haben aber eine Alternative gefunden (S. 26). Und da wir im MITEINANDER vor allem der Dokumentation dienen, erinnern wir noch einmal an den Tod von Pfarrer Anton Jansen (S. 13) und den Tod des um den Vinzenz-Pallotti-Kirchenchor sehr verdienten Herrn Norbert Heppner (S. 14).

In den Tagen der Passion schauen wir wieder auf den Herrn, der, wie Caravaggio es darstellt (S. 9), auf seine schwerste Stunde zugeht; er erfährt, dass er verraten und verlassen wird (auch in den Missbrauchsoffern); doch er lässt selber nicht davon ab, die Seinen „zu lieben bis zuletzt“ (vgl. Joh. 13,1), bis zum Äußerten, ihnen den Weg zu bahnen ins Licht.

Klaus Lutterbüse

In eigener Sache: gute Vorsätze

Als Redaktionskonferenz lösen wir für jede Auflage schwierige Aufgaben: Welche Bilder sind auszuwählen, welche Artikel sollen wie viel Platz einnehmen? Insgesamt muss eine durch vier teilbare Seitenzahl eingehalten werden. Kurzfristige Änderungen und dringende Hinweise kurz vor dem Drucktermin sind noch aufzunehmen. Außerdem versuchen wir, den Zweck beider gedruckter Veröffentlichungen (Miteinander und Pfarrei-Info) zu stärken: **Das Miteinander versteht sich als Dokumentationsmedium, wohingegen Sie im Pfarrei-Info eher die aktuellen Hinweise und Ankündigungen finden.** Diese Aufteilung wollen wir zukünftig klarer einhalten und bitten darum, dies im Blick auf eingereichte Beiträge zu berücksichtigen.

die Redaktionskonferenz



Geistliches Wort: Feuer, Licht, Leben - Zur Osternacht



Liebe Leserin, lieber Leser! Feuer und Licht galten schon immer als göttliche Gaben. Ähnlich wie im Judentum üblich, begannen die frühen Christen ihre abendlichen Zusammenkünfte mit dem feierlichen Entzünden des Lichtes unter Gebet und Gesang (Lucernar). Dieser Ritus wurde in unseren Tagen neu belebt und findet sich inzwischen wieder häufiger zu Beginn des kirchlichen Abendgebets (Vesper), besonders – gleichsam zur Begrüßung des Sonntags – am Samstag, der auch „Sonnabend“ heißt. Einmal im Jahr begegnet den Gläubigen diese Lichtfeier in besonders festlicher Gestaltung.

Es ist finstere Nacht. Nur ein kleines Holzfeuer brennt vor der Dorfkirche; drinnen im Kirchenraum ist es stockdunkel. Grabesnacht? Totenstille? Irgendwie schon. Doch es liegt eine frohe Stimmung über den Christen, die sich mitten in der Nacht vor ihrer Kirche versammelt haben – alte und junge. Sie tragen Kerzen in Händen. Gesprochen wird nur das nötigste. Sie warten auf den Beginn der „Mutter aller Vigilien“, wie die Osternachtsfeier auch genannt wird. Sie wollen wachen (vigilare), den Aufstand des Lebens gegen den Tod feiern – mitten in der Nacht vom Kar Samstag auf den Ostersonntag. Sie wollen die Nacht hell machen.

Der Priester und die Messdiener kommen hinzu, in festliche weiße Gewänder gekleidet; äußere Zeichen der Freude, des Dankes und des Lichtes. Mit knappen Worten grüßt der Priester die Mitchristen und führt in den Sinn der nächtlichen Osterfeier ein. Dann segnet er das Feuer, das Licht und Wärme verbreitet und sozusagen „Osterenergie“ verkörpert.

„Entflamme in uns die Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen Licht“, betet der Priester im Namen aller.

Einer der Messdiener bringt eine große Kerze. Die Erstkommunionkinder dieses Jahres haben sie liebevoll verziert und zur Osterkerze gestaltet. Sie haben dabei gelernt, was es mit der Symbolik dieser besonderen Kerze auf sich hat: Alpha und Omega, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabetes, weisen auf Jesus hin, der alles umfasst und trägt. Er ist sozusagen das A und

O dieser Welt und unseres Lebens. Das Kreuz in der Mitte der Kerze erinnert an die Liebe Gottes, die für uns Menschen auf's Ganze ging bis zur Hingabe Jesu und sein Sterben am Kreuz, damit wir Menschen nicht festgelegt bleiben auf Schuld und Sünde, Sterben und Tod. Kleine Nägel an den Kreuzesbalken machen sichtbar, dass Gott sich in Jesu Leiden und Wunden festgelegt hat auf die Liebe, um uns zum Leben zu befreien. An seinen Wunden werden die Jünger ihren gekreuzigten und auferstandenen Freund und Meister Jesus erkennen (Joh 20, 24-29) und wissen, dass er nicht im Tod untergegangen ist. Die Jahreszahlen auf der Osterkerze schließlich machen deutlich: Unsere Zeit steht in Gottes Händen. Gott geht mit seiner Schöpfung Wege des Heils; in Jesus ist es für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbürgt. Zu diesen „wesentlichen“ Elementen der Osterkerze haben die Kinder eine leuchtende Sonne hinzugefügt, sowie grüne Blätter und blaue Wellen, die für das Leben aus der Taufe stehen.

Der Brauch der Osterkerze stammt ursprünglich aus der stadtrömischen Praxis, wo in der Osternacht mit zwei mannshohen Kerzen der Gottesdienstraum beleuchtet wurde; im gallischen und fränkischen Raum wurde eine einzige, aber mit Symbolen geschmückte große Kerze verwendet. Noch heute wird die Osterkerze anhand deutender Worte bezeichnet und am Osterfeuer angezündet. Der Priester hebt sie empor und verkündet gleichsam die Bedeutung dieser Nacht:

„Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.“

Der Ruf „Lumen Christi – Christus, das Licht; Deo gratias – Dank sei Gott“ erklingt, während die brennende Osterkerze den Gläubigen voraus durch die Nacht in die dunkle Kirche getragen wird. Es ist ein uraltes Symbol für Gottes Handeln, der seinem Volk Israel den Weg durch das Rote Meer ebnete, als er es aus der Knechtschaft in Ägypten befreite. Symbol ist diese Kerze für den gekreuzigten und auferstandenen Gottessohn, der uns vorangeht durch das Dunkel des Todes zum Licht des Lebens. An diesem Licht bekommen die Mitfeiernden nun Anteil.

In diesem Osterlicht werden sie wie die frühen Christen die biblischen Worte des Heils hören und betrachten, sich an ihre Taufe erinnern und das eucharistische Mahl mit dem lebendigen Christus feiern. Doch zuvor erklingt, wenn alle mit brennenden Kerzen in Händen an ihrem Platz stehen, das feierliche Osterlob, nach dem lateinischen Anfangswort „Exsultet – Frohlocket“ genannt. Es besingt in hymnischer Begeisterung diese besondere Nacht und die Osterkerze.

Fünzig Tage lang, bis Pfingsten, wird sie nun zu jedem Gottesdienst brennen. Außerhalb der Osterzeit wird sie zur Feier der Taufe und beim Begräbnis angezündet. Mancherorts hat sich der schöne Brauch erhalten, das Osterlicht als „Ewiges Licht“ beim Tabernakel das ganze Jahr über brennen zu lassen. Es erinnert daran, dass Jesus den Tod überwunden hat und dass Christen in das unvergängliche Leben Gottes hineingetauft sind: Feuer und Licht - erhellende Zeichen für ein Leben, das bleibt.

Liebe Leserin, lieber Leser, dieses Licht von Ostern wünsche ich Ihnen und euch und mir ins Herz, auch in Zeiten wie diesen, jeden Tag neu. Ich danke von Herzen, wo ich in Begegnungen, im Zusammenarbeiten mit leidenschaftlichen Mitgläubenden und in Feiern und Aktionen unserer Pfarrei dieses Licht geschenkt bekommen habe und vielleicht davon weitergeben konnte. Nur kurz durfte ich hier Pfarrer sein. Für alles miteinander seit Oktober 2020 bin ich sehr dankbar. Und viel Licht darf ich mitnehmen in meine neue Aufgabe. Ich werde es brauchen...

Danke dafür euch und Ihnen, liebe Mitchristen in SJP, und bleiben wir verbunden im Gebet, im Glauben, Hoffen und Lieben! Ich freue mich weiterhin auf die eine oder andere Begegnung.

Herzliche Grüße und Segenswünsche für den Weg auf Ostern zu und für das „Fest des Aufstandes gegen den Tod“, behüt euch Gott!

euer und Ihr
P. Sascha-Philipp Geißler SAC

Grußwort des neuen Pfarrers P. Rüdiger Kiefer SAC



„Grüß Gott“, wie es hier in Österreich heißt, „Moin“ sagt man wohl dazu in Hamburg. So grüße ich Sie alle mit einem herzlichen „Moin“. Ich freue mich darauf, mit Ihnen ein Stück Weg gehen zu dürfen. Und ich bin gespannt, was uns und mich alles erwartet. Ich bin bereit, mich dem mit Ihnen zu stellen.

Ich darf mich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen: 1954 im Saarland geboren und aufgewachsen, habe ich das Internat und Gymnasium der Pallottiner in Rheinbach besucht. Nach dem Abitur bin

ich in die Gemeinschaft der Pallottiner eingetreten und nach dem Noviziat in Untermerzbach und dem Studium in Vallendar und Freiburg im Breisgau, 1983 in Vallendar zum Priester geweiht worden.

Anschließend war ich in verschiedenen Aufgaben tätig: in der Jugendarbeit in Olpe, als Pfarrer in Rheinbach, Provinzökonom in Limburg, Generalsekretär der Ordensobere Deutschlands in Bamberg und Bonn, als Regens für unsere Studenten, Pfarrer in Vallendar und schließlich als Hausoberer in unserem Haus in Salzburg.

Die unterschiedlichen Herausforderungen haben mich geprägt, meinen bisherigen Lebensweg bunt gemacht, mir viele Erfahrungen beschert und mich gelehrt, beharrlich nach vorne zu gehen.

All das will ich gerne einbringen. Auch wenn ich schon etwas älter bin: Die Leidenschaft für eine lebendige Kirche ist nicht kleiner geworden. Mit Ihnen möchte ich daher weiterführen was es heißt, Gemeinschaft der Glaubenden zu sein, mit den konkreten Herausforderungen unserer Zeit zu leben und sie zu gestalten.

Es wird sicher wichtig sein, miteinander zu suchen und zusammen zu wachsen. Das gilt für jeden Einzelnen, wie für die ganze Pfarrei. Schließlich soll das große Ganze sichtbar werden. Das wird nur gelingen, wenn das Miteinander gestärkt wird.

Viele gute Initiativen, so habe ich den Beschreibungen im Internet und aus den letzten Pfarrbriefen entnommen, sind bei Ihnen ganz selbstverständlich und charakterisieren Sie. Das freut mich sehr und ermutigt, diese Wege weiterzugehen.

Nichts desto trotz müssen wir uns auch dem stellen, was Kirche als `die vom Herrn Gerufenen` immer wieder aktuell ausmacht und Neues probieren.

Alles in Allem ein spannendes Miteinander, das uns gemeinsam erwartet und das es zu gestalten gilt. Ich bin dazu bereit. Ich hoffe Sie auch. Dann bin ich zuversichtlich, dass unsere gemeinsame Zeit ein Segen wird.

Herzliche Grüße und bis bald,
P. Rüdiger Kiefer SAC



Ruge
BESTATTUNGEN



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.

- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbekbildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Ihr Gemeindemitglied und unser Mitarbeiter Herr Greskamp mit seiner 30-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23 · Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de



Helfen Sie kranken Kindern

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und benötigen eine spezialisierte pflegerische und medizinische Versorgung in einer kindgerechten Umgebung. Zudem ist die ganze Familie betroffen, wenn Kinder schwer erkranken. Dann braucht es, trotz der Spannung zwischen humanitärem Auftrag und wirtschaftlichen Möglichkeiten, menschlichen Beistand und professionelle Hilfe, zum Beispiel durch unseren psychosozialen Dienst, die Seelsorge oder unsere Stiftung SeeYou.

Mit Ihrer Spenden unterstützen Sie Maßnahmen des psychosozialen Dienstes, der Seelsorge oder unserer Stiftung SeeYou und helfen so kranken Kindern und Ihren Familien. Danke.

www.kkh-wilhelmstift.de/spenden

Spendenkonto
IBAN DE76 2005 0550 1500 6433 72
BIC HASPDEHHXXX

Danke für Ihre Unterstützung!

Gesundheit
für unsere Kinder



Kurz und bündig



Personalia

- Zum 1. April 2022 wird *P. Rüdiger Kieffer SAC* zum neuen Pfarrer der Pfarrei „Seliger Johannes Prassek“ ernannt. *P. Sascha-Philipp Geißler SAC* ist ab 1. Januar 2022 und bis Ende März 2022 als Pfarradministrator tätig. Er übernimmt zum 1. Februar die Aufgaben des Generalvikars im Erzbistum Hamburg. P. Geißler bleibt im Pfarrhaus Rahlstedt wohnen und wird je nach Bedarf und Möglichkeit in der Pfarrei mithelfen. Um in der Zwischenzeit, bis zum Amtsantritt des neuen Pfarrers, die Gremien in Pastoral und Verwaltung gut zu begleiten, haben sich aus dem Seelsorgeteam folgende Mitarbeitende als Ansprechpersonen zur Verfügung gestellt:

Pfarrpastoralrat-Vorstand: Gemeindefereferentin Christiane Bente und Gemeindefereferentin Claudia Wagner

Kirchenvorstand: Kaplan P. Zepheryn,

Gemeindefereferentin Julia Weldemann

Fachausschuss Finanzen: Gemeindefereferentin Julia Weldemann

Fachausschuss Personal (insb. Sekretariate): Pastor P. Hammer

Fachausschuss KiTa: Gemeindefereferentin Claudia Wagner, Gemeindefereferentin Julia Weldemann

Fachausschuss Bau / PIK / Projektgruppe Langenstücken: Pastoralreferentin Bernadette Kuckhoff, Gemeindefereferentin Julia Weldemann

Gemeindeteams: Seelsorgeteam je nach Schwerpunkt / Thema ansprechbar.

Herzlichen Dank den Seelsorgenden für die zusätzliche Mitverantwortung! Sie bleiben in ihren Schwerpunktbereichen auch weiter ansprechbar für Sie und euch alle in der Pfarrei.

- Die Stelle Glaubenskommunikation und Erwachsenenpastoral in der Pfarrei Sel. Johannes Prassek ist mit Datum vom 01.02.2022 mit 100% besetzt. Seit dem 01. Dezember 2021 hat Frau Christiane Bente mit 50% dieser Stelle inne. Und mit Datum vom 01. Februar 2022 wird Frau Julia Weldemann die weiteren 50% der Stelle übernehmen. Gemeinsam werden Frau Weldemann und Frau Bente den Themenbereich Glaubenskommunikation, Erwachsenen Katechese und –bildung verantworten. Frau Weldemann wird auch weiterhin in der Pfarrei mit 50% die Stelle „Netzwerk Familienpastoral“

verantworten. Und Frau Bente wird weiterhin mit 50% als Krankenhausseelsorgerin im Kinderkrankenhaus Wilhelmstift tätig sein. Informationen zur Erreichbarkeit finden Sie unter Kontakte Seelsorgeteam der Pfarrei Seliger Johannes Prassek. Zur Erwachsenenkatechese und Glaubenskommunikation lesen Sie bitte auch den Artikel auf Seite 10.

Pfarrei Aktuell



- Die seit längerer Zeit ausgeschriebene Stelle „Jugendpastoral mit Schwerpunkt Firmkatechese“ konnte mangels passender Bewerbungen noch immer nicht besetzt werden.
- Zum Jahresende 2021 hat *Herr Hansjoseph Mandok*, langjähriger und verdienter Küster in St. Wilhelm, seinen aktiven Dienst beendet. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn leider dazu. Im Namen der ganzen Pfarrei und im Besonderen für die Gemeinde St. Wilhelm Bramfeld sei Hansjoseph sehr herzlich gedankt für seinen treuen und engagierten Einsatz! Alles Gute und Gottes Segen für den Ruhestand! Sobald es möglich ist, wird es auch ein Abschiedsfest für ihn geben. Allen Mitchristen, die Hansjoseph Mandok unterstützen und umsorgen, an dieser Stelle auch ein herzlicher Dank!

Projekte/Entwicklungen

- **PIK (Pfarreiliche Immobilienkommission):** Zusammen mit den Gemeindeteams wurden inzwischen alle Standorte besucht und die Immobilien besichtigt. Räumliche Bedarfe, Stärken und Schwachpunkte kamen dabei zur Sprache und werden nun zusammengestellt. In einem nächsten Schritt und vor konkreten Beschluss-Vorschlägen an den Pfarrpastoralrat und den Kirchenvorstand ist es die Aufgabe der PIK, das weiterentwickelte Pastoral-

konzept der Pfarrei mit den Ergebnissen aus den Konsultationen und den Wünschen der Gemeinden in Verbindung zu bringen. Zudem steht die Aufgabe an, die Immobilien der Pfarrei in Sekundär- und Primärimmobilen einzuteilen. Dabei sind sowohl die pastoralen, als auch die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Pfarrei im Blick zu behalten.

- „*Projekt Langenstücken*“: In Auswertung der pfarreweiten Umfrage im Juni/Juli letzten Jahres wurden von der Projektgruppe Schwerpunkte benannt, mit denen nach Zustimmung des Kirchenvorstands vier Architekturbüros nun an die Ausarbeitung konkreter Vorschläge gehen, wie der Standort St. Bernard weiterentwickelt werden könnte.

(Informationen zu diesen beiden Entwicklungen gibt es in kurzen Nachrichten auf unseren Internetseiten sowie bei Pastoralreferentin Bernadette Kuckhoff.)

- Im Oktober des Jahres 2022 werden Kirchenvorstand und die Gemeindeteams unserer Pfarrei neu gewählt. Da das nur alle paar Jahre passiert, ist der Zeitplan vom Arbeitsbeginn des Wahlvorstandes bis zur konstituierenden Sitzung als „Wanderkarte Gremienwahl 2022“ auf Seite 8 dargestellt.

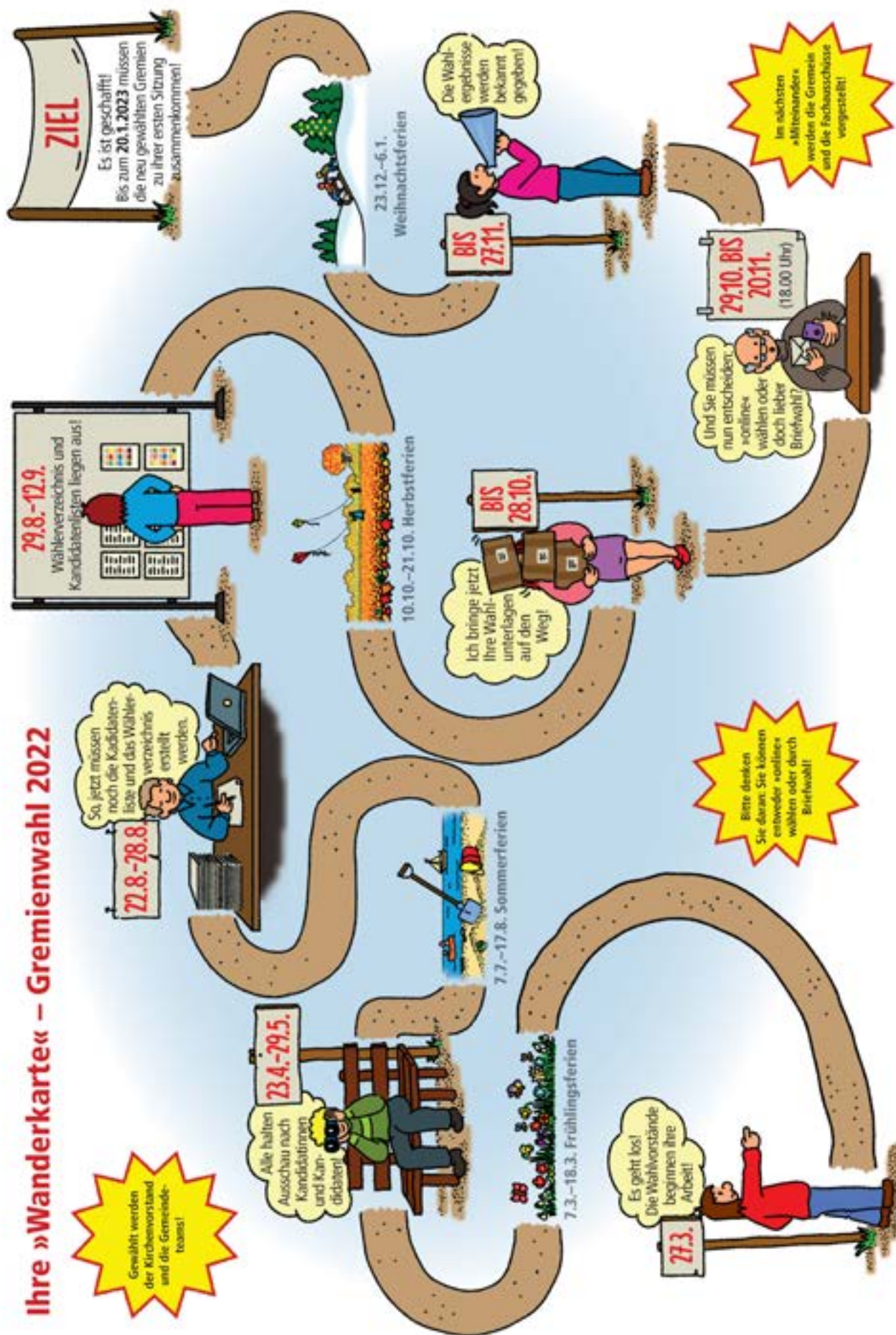
Wir alle sind gefragt, in der Zeit der Kandidatensuche uns auf die Suche nach Kandidaten zu machen und dem Wahlvorstand vorzuschlagen. Und dann sind wir im Oktober und November gefordert zu wählen. Neu ist vielleicht, dass die Wahl nur online oder per Briefwahl möglich ist.

Wie das alles genau passiert und was sich hinter dem Kirchenvorstand, aber auch den Fachausschüssen (Finanzausschuss, Bauausschuss, KiTaausschuss, Personalausschuss) verbirgt und was die Aufgaben der Gemeindeteams sind, das werden wir in der nächsten Ausgabe des MITEINANDER genauer erläutern. Bis dahin viel Spaß auf der „Wanderkarte Gremienwahl“ auf der folgenden Seite.

P. Sascha-Philipp Geißler SAC
Stand 22.01.2022

Ihre "Wanderkarte" - Gremienwahl 2022

Ihre »Wanderkarte« – Gremienwahl 2022



Der Judaskuss und die Gefangennahme Jesu

Gefangennahme Jesu (Zu einem Bild von M. Caravaggio)

Während grell *Johannes* flieht,
Judas *Jesus* an sich zieht,
 der ergeben blickt, selbst als
 der Soldat ihn fasst am Hals.
 Waffen klirren. Dunkelheit.
 Jesus: fügsam, stumm bereit.

Und mit Blick auf das Geschehen
 ist *der Maler* rechts zu sehen.

K. L.

Dieses Bild des italienischen Malers *Michelangelo Caravaggio* (1571-1610) zeigt einen der bittersten Momente im Leben Jesu. Judas, einer von Jesu Getreuen, geht, gefolgt von Soldaten, direkt auf Jesus zu, umfasst ihn stürmisch an der Schulter und – sucht ihn zu küssen. Dieses Zeichen hatte Judas mit den Häschern und Ordnungskräften abgesprochen, die Jesus im Auftrag der sadduzäischen Oberschicht festnehmen sollten, nachdem Jesus auch als Unruhestifter gesucht wurde, weil er die Händler und Geldwechsler aus dem Tempelbereich vertrieben hatte. Jesu Schicksal hatte sich hier in Jerusalem bedrohlich zugespitzt. Die Macht der Finsternis hat ihre Stunde, und Jesus ist bereit, sich ihr zu stellen, sich ihr auszuliefern. Der Maler macht diese Bereitschaft dadurch deutlich, dass er zeigt, wie Jesus seine Hände ineinander verschränkt hält und Judas zwar nicht entgegenkommt, ihn aber auch nicht abwehrt und nicht vor ihm flieht, vor ihm und vor dem, was nun auf ihn zukommt. „Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe“, hatte er gebetet. Kurz zuvor hatte er noch gewünscht und gefleht, dass der Kelch des Leidens an ihm vorübergehen möge, aber er muss erkannt haben, dass es hier kein feiges Zurück mehr gab, dass er nun

mit allen Konsequenzen zur Botschaft der Liebe stehen musste, die zu verkünden er sich gesandt wusste.

Die anderen Jünger fliehen. Einen von ihnen hat der Maler unmittelbar hinter Jesus, ganz links im Bild, festgehalten, wie er, schreiend und die Arme beschwörend erhebend, davonstürzt. Sein ihm hoch nachwehendes Gewand, an dem jemand

gungen er sich stellt in dem Bewusstsein, unschuldig angeklagt zu werden und dies zu bezeugen selbst bis in den Tod. Denn er weiß sich auf der Seite des Rechtes und hält noch in dieser ausweglosen Lage fest an seinem Vertrauen auf den Vater.

Viele Kunstbetrachter meinen, dass in der Gestalt ganz rechts im Bild der Ma-



ihn zurückzuhalten sucht, hebt die Köpfe von Jesus und Judas umrahmend hervor und verweist so zugleich auf Verrat und Flucht. Von rechts treten zwei Soldaten mit ihren glänzenden Rüstungen ins Bild, von denen der eine Jesus an der Gurgel zu fassen sucht. Die Greifrichtung seines Armes unterstreicht die Bewegung, mit der Judas parallel dazu Jesu Schulter in verräterischer Freundschaft umfassen will. Die Soldaten sind die Vertreter der feindlichen Obrigkeit, in deren Gewalt Jesus nun gerät und deren Anschuldi-

ler im Hintergrund sich selbst mit in die Szene hineingemalt habe, als Zeugen und Betrachter dieses nächtlichen Geschehens, der diese Szene mit hochgehaltener Laterne zugleich beleuchtet. Das macht noch einmal darauf aufmerksam, wie geschickt der Maler in der Gestaltung der Szene mit Hell und Dunkel umzugehen weiß.

Klaus Lutterbüse



Service ist unsere Stärke

- Gestaltende Steuerberatung
- Erstellung von Steuererklärungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen
- Erstellung von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Beratung in schenkungs- und erbschaftsteuerlichen Fragen
- Fachberatung für Internationales Steuerrecht



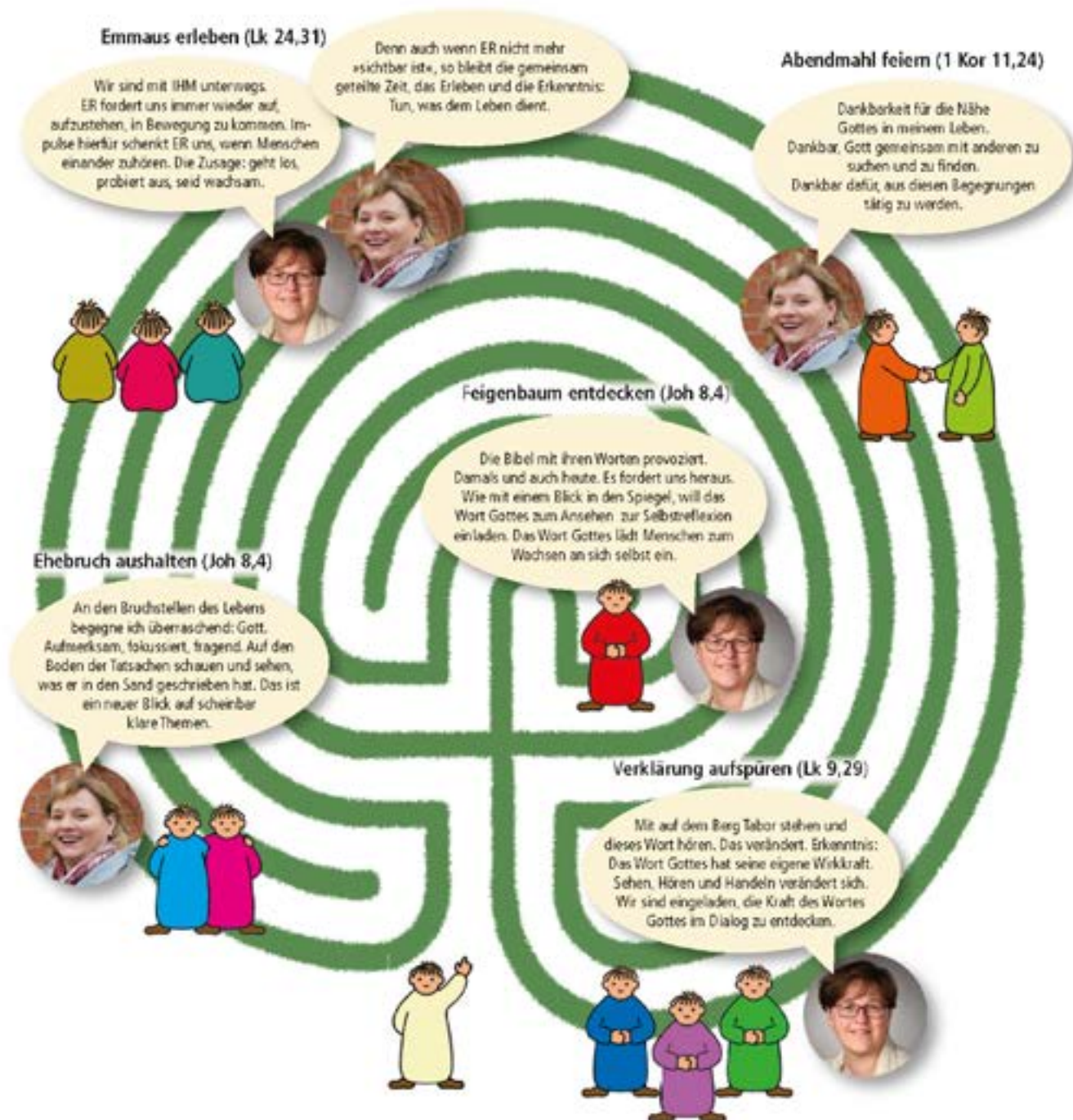
MARCUS WILP GMBH

Erwachsenenkatechese und Glaubenskommunikation



Erwachsenenkatechese und Glaubenskommunikation

Wir laden Sie ein, unsere ersten Schritte kennenzulernen!



Wir möchten mit diesem Bild den Auftakt machen im Bereich »Erwachsenenkatechese und Glaubenskommunikation«, in dem wir – Julia Weldemann und Christiane Bente – seit dem 1. Februar gemeinsam beauftragt sind. Wir richten unsere Arbeit am Wort Gottes aus und an der Grundlage, die das Pastoralkonzept unserer Pfarrei uns allen gibt. Wir wollen mit Ihnen im Dialog und Diskurs in unterschiedlichen Formaten über Religion, Glaube und Spiritualität ins Gespräch kommen und Impulse setzen.

Lust auf neue Ideen? Dann folgen Sie dem Link zu einem Impuls zur »Umänderung der Denkart«:

<https://youtu.be/rvJHBLhC8PA>



40. Jubiläum Haus Emmaus



Einladung: Haus Emmaus - Freizeit- und Bildungshaus der Pfarrei - feiert sein 40. Jubiläum am Ostermontag, 18.4.2022 nach!

Erzbischof Heße nimmt teil am traditionellen Emmausgang von Kloster Nütschau zum Haus Emmaus.

Einer alten Tradition folgend soll am Ostermontag 2022 (Tag des Emmaus-Evangeliums) eine Begegnung stattfinden. Schon zweimal mussten wir die **Feier des 40-jährigen Jubiläums unseres „Haus Emmaus“** wegen der Corona-Pandemie verschieben. Da sich die pandemische Situation nun zu verbessern

scheint, möchten wir das Jubiläum am Ostermontag, 18. April 2022, nachfeiern.

Dazu ist die gesamte Pfarrei Seliger Johannes Prassek sehr herzlich eingeladen. Bitte merken Sie sich den Termin vor, um daran teilnehmen zu können.

Haus Emmaus ist ein Haus der Begegnung und liegt in der landschaftlich reizvollen Umgebung von Bad Oldesloe im Ortsteil Glinde (Karte bei Googlemaps: Glinde 23) unweit dem nur ca. 4km entfernten Kloster Nütschau. Es ist ein Selbstversorgerhaus und befindet sich auf einem großen Wiesengrundstück inmitten von Feldern. Es wird seit Jahren

u.a. zur Kommunion- und Firmvorbereitung, von Chören, Familienkreisen, Jugendgruppen und Gruppen außerhalb der Pfarrei genutzt. Es kann bis zu 28 Personen auf drei Geschossen beherbergen und hat auch eine Kapelle (weitere Infos finden sich auf der Website der Pfarrei).



Am Ostermontag 2022 treffen wir uns um 14.00 Uhr in der Kirche von Kloster Nütschau zu einer Heiligen Messe mit Erzbischof Heße. Danach machen wir uns auf den 4 km langen „Emmausgang“, wobei es sicher zu guten Gesprächen kommt, und werden nach etwa einer Stunde vor Ort sein.

Dort gibt es Kaffee und Kuchen. Die Kinder werden viel Spaß beim Spielen und dem Suchen von Ostereiern haben. Bei hoffentlich gutem Wetter wird der Tag am Lagerfeuer ausklingen.

Wir würden es freuen, möglichst viele Mitglieder der Pfarrei am Ostermontag in Haus Emmaus begrüßen zu dürfen

das Haus Emmaus-Team von St. Wilhelm







HIMMLISCH KÖSTLICH

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches BLOCK HOUSE Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.

BLOCK HOUSE 14 x in Hamburg | www.block-house.de
 Folgen Sie uns auf Social Media

Click & Collect



Osterdialog zweier Raupen

OSTER-DIALOG ZWEIER RAUPEN

Text: Klaus Lutterbüse
Illustration: Wolfgang Fricke

Oh, da kommt sie ja doch, die Raupe Nimmersatt. Vor deren unbändiger Fressgier ist keines meiner Blätter sicher ... Und wieder murmelt sie ihren Lieblingsspruch, der all ihr Denken auszufüllen scheint. Ich kann es schon bald nicht mehr hören!



Ach, nur was ich kaue und danach verdaue, ist für mich das Leben. Was sollt's sonst noch geben?

Das darf doch nicht wahr sein! Da kommt ja noch jemand – die Raupe Sanael! Wenn das nur gut geht!



Was willst du denn hier? Das ist mein Fressrevier! Mach, dass du wegkommst!

Nun mal langsam, Gevatterin! Die Blätter reichen wohl für uns beide! Und außerdem – das Leben besteht ja wohl nicht nur aus Fressen, oder?



Das denke ich aber doch. Denn: Ach, nur was ich kaue / und danach verdaue, / ist für mich das Leben. / Was sollt's sonst noch geben?



Was? Mehr erwartest du nicht vom Leben als diese Blattfresserei? Gewiss, sie ist wichtig und wir können nicht auf sie verzichten – aber es gibt doch noch etwas darüber hinaus, es gibt Gespräch und Tanz, Erwartung und Hoffen ...



Alles Schnickschnack und Papperlapapp! Was soll das alles? Am Ende werden wir genötigt, uns in einen starren Kokon einzuspinnen, und dann ist alles aus! Was soll da vorher noch Gespräch und Tanz? Nee, nee: Nur was ich kaue und danach verdaue, ist ...



Nun hör mal auf mit deinem schwachsinnigen Vers! Wieso soll mit dem Kokon alles vorbei sein?

Weil ich das weiß! Ich habe schon manche solche Kokons gesehen. Sie sind wie Gräber, die das Lebendige einschließen, für immer ... Ich mag gar nicht daran denken. Und deshalb fresse ich so lange, wie ich noch Gelegenheit dazu habe. Halt mich also nicht auf mit deinem Geschwätz von Gespräch und Tanz und von Erwartung und Hoffen. Das lenkt mich nur ab.



O heilige Einfalt! So habe ich auch einmal gedacht. Dann hat mich eine Libelle aber belehrt und hat mir klar gemacht, dass unser Leben mit der Verpuppung im Kokon noch nicht zu Ende ist.



Denk dir, wir verwandeln uns: in einen Schmetterling! Wir haben plötzlich zarte Flügel, die wir entfalten können im Sonnenlicht und mit denen wir uns erheben können in die heitere Frühlingsluft, um leicht hinweg zu schweben über all diese grünen Blätter. Wir sind für ein ganz anderes Leben bestimmt, für den weiten Lichtraum einer unvorstellbaren Freiheit!

Ach, nur was ich kaue / und danach verdaue, / ist für mich das Leben. / Was sollt's sonst noch geben?



Das versuche ich dir doch gerade zu erklären! Hör doch auf das, was die Libelle sagt! Fressen ist gut und schön; aber es ist nicht alles, was uns zugehört ist.



Wir sollen über den Rand der Blätter hinausschauen und uns jetzt schon darüber freuen, dass wir mehr sein sollen als bloße verfressene Raupen ... Wir werden uns aus dem Kokon befreien, werden mit zarten Flügeln uns erheben in den Lichtraum der gewaltigen Sonne – aus Raupe wird ein Schmetterling!



Ach, nur was ich kaue / und danach verdaue, / ist für mich das Leben. / Was sollt's sonst noch geben?



Sie begreift es einfach nicht! ... Sie kann es nicht glauben!



Nachruf zu Pastor Anton Jansen



Wir trauern um Anton Jansen, der letzte Woche Donnerstag (25.11.2021) nach längerer Krankheit in Frieden zum Herrn gegangen ist!

Anton Jansen, in Meppen 1939 als waschechter Emsländer geboren und dreißig Jahre später in Osnabrück zum Priester geweiht, ist auf zahlreichen Stationen im Bistum Osnabrück und im Erzbistum Hamburg unterwegs gewesen: in Freren, Kiel, Bad Bentheim, Lingen und dann 24 Jahre in St. Bernard in Hamburg-Poppenbüttel.

Wir haben Anton Jansen in unserer Ge-

meinde in Poppenbüttel kennengelernt und mit ihm über die vielen Jahre unser Leben geteilt.

Er war Vorbild in vielerlei Hinsicht. Da gab es den Priester Anton Jansen, der seinen Glauben überzeugend, authentisch und mit einer Klarheit vertrat und lebte, dass es ansteckend war. Als Pfarrer leitete er die Pfarrei St. Bernard mit viel Geschick, Weitsicht und Einfühlungsvermögen und prägte so über die 24 Jahre das maßgebliche Bild von St. Bernard, das es heute noch gibt. Freiraum für die Ehrenamtlichen war ihm immer wichtig. Er wusste schon seit seinem Studium, dass dies ein

Schlüssel sein werde, Menschen für die „Arbeit in Gottes Weinberg“ zu gewinnen.

Und dann gab es den Mentor Anton Jansen, der die Berufungen seiner „Schäfchen“ gezielt förderte.

Seinen priesterlichen Verkündigungsauftrag nahm er ernst. Es kam auch schon mal vor, dass deutliche Worte in einer Pfarrgemeinderatssitzung fielen, um alle wieder auf den Weg zu bringen. Seine emsländische Art hat ihm hier sicher geholfen, klar zu denken und Themen voran zu treiben.

Und dann gab es für die Autorin und den Autor dieses Nachrufs den väterlichen Freund im wirklich besten Sinne.

Mit Anton Jansen verlieren wir hier auf Erden einen Freund, Mitbruder, Mentor und Menschen. Die vielen Beileidsbekundungen aus St. Bernard und auch aus dem Elisabeth-Haus in Farmsen, wo er die letzten beiden Jahre seines Lebens gewohnt hat, zeigen, dass er einen festen Platz in unseren Herzen hat.

DANKE ANTON!

Renate Schmidt und Werner Heitmann

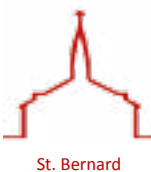


Trauer der Jugendlichen

Auch wir Jugendlichen der Gemeinde trauern um Pastor Jansen. Viele von uns wurden von ihm getauft, die meisten haben von ihm die Erstkommunion gespendet bekommen und einige durften mit ihm ihre Firmgottesdienste erleben. Er hat uns als Messdiener, Pfadfinder und Firmkatecheten, aber auch in unserer Entwicklung von Kindern zu jungen Erwachsenen begleitet.

Seine verständnisvollen Worte haben beispielsweise unsere erste Berührung mit der Beichte als Erstkommunionkinder zu einem positiven und bestärkenden Erlebnis gemacht. Auch nach seiner aktiven Zeit in St. Bernard hat sich Pastor Jansen immer wieder nach unserer Jugendarbeit erkundigt. Wir werden seine ruhige und bescheidene Art immer in Erinnerung behalten und sind dankbar dafür, dass er unser „Großwerden“ in der Gemeinde begleitet hat.

Der Jugendrat St. Bernard



SERVICE RUND UMS HAUS

Renovierungen - Innenausbau - Böden

Fliesenarbeiten - Dauerelastische Fugen

Einbruchschutz - Fenster - Türen

Fensterwartung und Pflege - Einbauschränke

Räumungen - Montagen aller Art

Gern auch Kleinaufträge

Franz Hoch

Saseltwiete 4 , 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69

Vinzenz Pallotti Kirchenchor im Gedenken an Norbert Heppner



Mit großer Trauer musste der Vinzenz Pallotti Kirchenchor Abschied nehmen von Norbert Heppner. Er starb, nach langer Krankheit, am 13. Dezember im Alter von 78 Jahren und ist friedlich eingeschlafen. Mit ihm verliert der Chor eine Persönlichkeit, die prägend für die Geschichte unserer Gemeinschaft war. Er hinterlässt in unseren Reihen nun einen Platz, den er mit großem Engagement, mit Leidenschaft und Liebe zur Musik und den Menschen mit Leben gefüllt hat.

Er war Urgestein des Chores, in dem sein Weg 1968 im damals noch ausschliesslich Farmsener Teil des Chores begann. Der Januar 1980 ist der Monat, in dem die Chöre von Rahlstedt und Farmsen mit großer Mehrheit ihre Zusammenlegung beschlossen, um künftig als Vinzenz Pallotti Kirchenchor für beide Gemeinden zu singen.

Im Chor gibt es immer etwas Bewegung, zum Beispiel gilt es Augen und Ohren offen zu halten, im Bemühen, neue Mitglieder zu werben. Bald wurde er auch die Schaltzentrale, wenn es galt, wichtige Nachrichten für den Chor an die Aktiven weiterzuleiten.

Norbert Heppner und seine Frau Eva kamen auf die Idee, zu Sommerfesten in den Garten ihres Hauses einzuladen, Feste, die - man ist fast versucht zu sagen „legendären Ruf und Charakter“ bekamen - und für das gedeihliche Miteinander im Chor sehr wichtig und dienlich und obendrein ein Riesenspaß waren.

Bei unterschiedlichsten Überlegungen und organisatorischen Belangen waren seine Ideen und war sein Rat willkommen, dies in der Erkenntnis, dass ein so großer dynamischer Prozess wie ein Chor immer auch Aufmerksamkeit ver-



langt, um den Blick stets auf das Wesentliche zu behalten, auf Musik als Beitrag zur Liturgie und als Angebot bei und für Konzerte, von denen wir in Norberts aktiver Zeit sehr viele angeboten haben.



In der Nachbetrachtung bleibt zu sagen: Wir denken an einen großartigen Macher - heute würde man sagen Manager - der mit Herz und Verstand immens Eindrucksvolles für den Chor und damit für die Gemeinden Hl. Geist und Mariä Himmelfahrt geleistet hat.

Norbert, wir werden Dich in unserer Erinnerung und in unseren Herzen bewahren.

Peter Krüger (für den Vinzenz Pallotti Kirchenchor)

Von Anfang an war Norbert nicht nur Chormitglied, sondern arbeitete, wie andere Mitglieder auch, tatkräftig in den verschiedenen Gremien der Farmsener Gemeinde Hl. Geist, die 1967 damals als „Seelsorgestelle Farmsen“ gegründet wurde, mit: Mitglied im Kirchenvorstand, als Rendant in Hl. Kreuz verantwortlich für die Finanzen und - hier kommt nun wieder die Musik ins Spiel – als Sänger in der Schola.

Als wäre das nicht genug der Aufgaben, war er gleichzeitig auch Sprecher der Aktiven für den Farmsener Teil des Chores, somit ein wichtiges Bindeglied zwischen Aktiven und Dirigentin bzw. Dirigent des Chores, und dies im Einklang mit dem jeweiligen Partner, verantwortlich für Rahlstedt.

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Stefan Albers

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittauer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47
Fax: 040-60 03 94 80

Jugendparty in St. Bernard im Oktober 2021



Am 30. Oktober vergangenen Jahres fand wieder die erste Jugendparty im Gemeindekeller seit Pandemiebeginn statt. Die Vorbereitungen für die Jugendparty in St. Bernard liefen lange im Voraus und wurden am Abend vor der Party beinahe ganztägig finalisiert. Die Technik war besorgt und schon im Laufe der Woche aufgebaut, sodass sich der Gemeindekeller zu einer passenden Party-Location verwandelte. Die Bar wurde platziert, Kühlschränke umgestellt, das DJ-Pult vorbereitet. Schilder wurden aufgehängt und die Dekoration fand ihre Plätze bei der Tanzfläche, an der Bar, auf dem Stehtisch, bei den Toiletten, im Eingangsbereich und im Jugendraum.

Am 30. Oktober selbst wurden dann zwei Stunden vor Party-Beginn alle weiteren Vorbereitungen abgeschlossen, sodass auch der Einlass auf die umfangreichen 2G-Zutrittskontrollen vorbereitet war.

Die Veranstaltung wurde bei der Stadt angemeldet und fand unter dem Motto „All Hallows Eve“ statt.

Um 21:00 Uhr kamen die ersten Gäste, die sich nach dem Vorzeigen des 2G-Nachweises (unter 18-Jährige ausgenommen) und einem amtlichen Lichtbildausweis nur noch ihre Kontaktdaten aufgeben mussten, ein Armband bekamen und dann eintreten konnten. Dem Motto entsprechend kamen viele verkleidet und gegen 22:00 Uhr füllte sich sowohl der Kellerraum als auch die Tanzfläche, sodass einem lang ersehnten Party Abend nichts mehr im Wege stand.

Insgesamt kamen über 100 Jugendliche, davon ca. 50% aus der Gemeinde St. Bernard und 50% externe Gäste. Aus der Pfarrei waren einige Messdiener aus Mariä Himmelfahrt zu Gast, ebenso wie einige Jugendliche aus St. Wilhelm. Der Großteil der Gäste fühlte sich den Pfadfindern oder Jugendkatecheten aus St. Bernard zugehörig und viele Jugendliche hatten noch weitere Freunde mitgebracht.

Als Jugend in St. Bernard sind wir davon überzeugt, dass wir durch solche



St. Bernard

Aktionen und Partys auch bei Externen ein positives und weltoffenes Außenbild der katholischen Kirche erzeugen können. Rückmeldungen von Jugendlichen, die folgendes berichten, stärken mich und uns darin: „Ich glaube, das haben meine Freunde alle so nicht erwartet, bei einer Party von meiner katholischen Gemeinde war die Vorstellung doch etwas konservativer. Alle hatten Spaß [...]“

Der Dank gilt allen Beteiligten des Jugendrats bei der Organisation sowie allen mitfeiernden Partygästen. Sicherlich wird es eine ähnliche Jugendparty unter anderem Motto auch im Frühjahr oder Sommer diesen Jahres geben, bei der wieder alle Jugendlichen der Pfarrei eingeladen sind.

Korbinian Lütt

lesen

hören

verweilen



geistreich
am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geist-reich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:

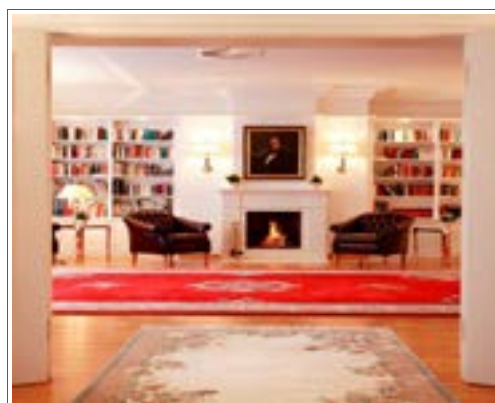
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr

Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg

Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57

Mail: hamburg@geist-reich-online.de



**PARKRESIDENZ GREVE & CO.
PARKRESIDENZ RAHLSTEDT**

Rahlstedter Straße 29 · 22149 Hamburg

Telefon: 040/673 73-0 · Telefax: 040/673 73-500

E-Mail: info@parkresidenz-rahlstedt.de · www.parkresidenz-rahlstedt.de

Gründungsversammlung d. Vereins "Hand in Hand mit Indien"

Am Dienstag, dem 1. Februar 2022, kam es um 20 Uhr in der Katholischen Pfarrei Seliger Johannes Prassek (Pfarrei SJP) in der Gemeinde St. Bernard zur Gründungsversammlung des Vereins „Hand in Hand mit Indien“. Zehn Personen hatten sich eingefunden.



Ralf Klein-Bölting eröffnete die Versammlung und erläuterte den Zweck der Zusammenkunft. Es sollte der Verein „Hand in Hand mit Indien“ gegründet werden.

Im Mai 2021 war auf Initiative von Pater Zephyrin in der Pfarrei SJP eine Notfallhilfe gestartet worden, um Menschen, die besonders hart von der Corona-Pandemie betroffen sind, in seiner Heimatregion Tamil Nadu kurzfristig und unbü-

rokratisch zu helfen. Es gab eine große und sehr positive Resonanz; sehr schnell kamen Spenden in nennenswerter Höhe zusammen, und bis Juli 2021 konnten bereits 20.000 € als erste Nothilfe nach Indien überwiesen werden. Weitere Überweisungen folgten, und diverse Hilfsmaßnahmen konnten damit vor Ort umgesetzt werden, u.a. Lebensmittel für über 775 Familien in zwei Dörfern, Masken und Desinfektionsmittel.

Bei der Überweisung von Spenden aus dem Ausland nach Indien ist insbesondere darauf zu achten, dass gemeinnützige Stiftungen und Vereine dort die Spenden aus dem Ausland erhalten, die - nach Section 6 (1) des Foreign Contribution Regulation Act (FCRA) von 2010 der indischen Regierung - eine Registrierung und eine Genehmigung zur Entgegennahme von ausländischen Spenden benötigen. Aufgrund dieser Regelungen mussten wir bisher auf provisorische Lösungen für die Überweisung von Spenden nach Indien zurückgreifen.

So haben wir beispielsweise über das katholische Bistum Thrithapalli (Trichi) und mit Pater James Selvan - einem Pallottiner-Pater, der vor Ort die Gelder verteilt - Möglichkeiten gefunden, kurzfristig und pragmatisch agieren zu können.

Hier in der Pfarrei SJP liefen die Spendengelder bisher über das „Brückenschlag“-Konto der Aktionsgruppe „Brückenschlag Brasilien, Pfarrer Gereon“, in der Gemeinde St. Wilhelm, Bramfeld.

Mit der Gründung des Vereins sollen zwei Ziele erreicht werden: zum einen die Schaffung einer eigenständigen und unabhängigen Infrastruktur z.B. für Überweisungen nach Indien vor dem Hintergrund der Anforderungen der FCRA und zum anderen die Verstärkung der Notfallhilfe hin zur einem langfristig angelegten Engagement in Indien, insbesondere in der Heimatregion von Pater Zephyrin. Pater Zephyrin war gerade von einem Indienbesuch zurückgekommen, berichtete von der großen Freude und dem überschwänglichen Dank, den die bisherigen Überweisungen und Hilfen ausgelöst hatten, und hat dort eine indische Empfängergruppe gefunden, wie die indische Regierung sie verlangt. So wurde es Zeit, auch unseren Hilfsverein auf feste Füße zu stellen.

So kam es zur Verabschiedung der sorgfältig erarbeiteten Satzung und zur Wahl der Vorstandsmitglieder. Als Vorsitzender wurde *Ralf Klein-Bölting*, als stellvertretende Vorsitzende *Martina Fester*, als Schatzmeisterin *Regina Kittel* und als Schriftführer *Klaus Lutterbüse* gewählt.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag soll 25 € betragen. Seit der Gründungsversammlung gehören dem Verein „Hand in Hand mit Indien“ neun Mitglieder an. Jederzeit können ihm weitere beitreten.

Ralf Klein-Bölting



skylight

estates

persönlich • kompetent • professionell

Vertrauen Sie unserer Expertise und Zuverlässigkeit
bei der Vermarktung Ihrer Immobilie.

Sie haben es verdient!

Lisa Vorwerk

040 / 536 30 380 • www.skylight-estate.com • mail@skylight-estate.com



„Kein freiwilliger Aufbruch, sondern eine Flucht nach vorn in höchster Not“



„Du bist doch so eine Schnackerin“ – Durch diese Aufforderung ermuntert, bewarb sich Melanie Giering aus St. Bernard Ende 2019 als Hamburger Delegierte des BDKJ für den Synodalen Weg und wurde angenommen. Dass sie gut reden kann, bewies sie auch am 24. November 2021 in der Gemeinde St. Bernard, als Melanie sehr engagiert und informativ mit einer gut gemachten Präsentation über die Entwicklung des Synodalen Weges berichtete und sich den Fragen der Gemeindemitglieder stellte.

Dieser „Informations- und Diskussionsabend zum Synodalen Weg“ war mit über 40 Teilnehmern gut besucht, bunt gemischt, alte und junge Gemeindemitglieder, auch Pater Geißler war dabei. Wegen Corona fand es als 2G-Veranstaltung statt – nur Genesene und Geimpfte.



Entstehung des Synodalen Weges

„Der Synodale Weg war kein freiwilliger Aufbruch, sondern eine Flucht nach vorn in höchster Not.“ (Claudia Lücking-Michel, Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken [ZDK]) Mit diesem Zitat begann der Abschnitt des Vortrages über die Entstehung des Synodalen Weges. Anlass für die Gründung war die kirchliche Krise wegen der zahlreichen Fälle von sexuellem Missbrauch und wegen des Umganges der Institutionen damit. Die 2014 begonnene **MHG-Studie** (durchgeführt von Instituten in **Mannheim, Heidelberg und Gießen**) endete im September 2018 mit der Erkenntnis: „Asymmetrische Machtverhältnisse und ein geschlossenes System, wie es bei der katholischen Kirche vorherrscht, können einen sexuellen Missbrauch begünstigen.“ Als eine wichtige

Maßnahme, um Missbrauch in Zukunft vorzubeugen, beschloss im März 2019 die Deutsche Bischofskonferenz den „Synodalen Weg“, um zu beraten, was sich in der Deutschen Katholischen Kirche ändern muss.

(Das Wort Synode stammt vom altgriechischen „*sýnodos*“ (Versammlung, Trefen), wörtlich ‚gemeinsamer Weg‘. Im kirchlichen Zusammenhang ist es eine Versammlung, bei der in der Regel die bischöflichen Gewalten, Lehre und Leitung besprochen werden.)

Ziele

Das Ziel des Synodalen Weges ist es, Wege zu erarbeiten, wie die Kirche in Deutschland sich verändern muss, um den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden. Insbesondere geht es um Änderung der Strukturen, die den vielfachen Missbrauch ermöglicht haben.

Organisation und Verlauf

Im Herbst 2019 wurde die Satzung des Synodalen Weges durch die Bischofskonferenz und das ZDK angenommen. Geplant war, dass der Weg zwei Jahre, bis Ende 2021, dauern sollte. Hauptveranstaltungen sollten vier Synodalversammlungen sein, dazwischen sollten Regionalkonferenzen und themenbezogene Foren die Detailarbeit machen.

Die Synodalversammlung hat 230 stimmberechtigte Mitglieder: alle 69 deutschen Bischöfe und Weihbischöfe, ebenso viele Vertreter des ZDK, sowie 92 Vertreter diverser kirchlicher Gruppierungen und Organisationen. Unter diesen sind auch 15 Vertreter der kirchlichen Jugend, zu denen auch Melanie Giering gehört.

70 Mitglieder sind Frauen, eine Person beschreibt sich als divers. Die 161 Nicht-Bischöfe sind in dieser Hinsicht nahe an einer ausgewogenen Besetzung. Bis bei den Bischöfen ein ähnliches Verhältnis erreicht ist, dürfte noch viel Zeit vergehen.

In der Diskussion nach dem Vortrag kam auch die Frage nach der Vertretung von Katholiken ausländischer Herkunft, in Hamburg fast 40% der Katholiken. Es gibt eine Vertreterin der fremdsprachlichen Gemeinden, aber sonst niemanden, der deren Interessen und Standpunkte vertritt.

Die erste Synodalversammlung fand im Januar 2020 statt. Damals ging es vor allem darum, sich kennenzulernen und die Arbeit zu organisieren. Dann kam Corona und warf den Zeitplan durcheinander. Die zweite Synodalversammlung fand im Oktober 2021 statt, drei – statt zwei – weitere sind geplant, die letzte im März 2023.

Die Foren

Die Hauptarbeit geschieht nicht in den Synodalversammlungen, sondern in 4 Foren, die sich im Einzelnen mit Themen beschäftigen und Thesenpapiere erstellen, über welche die Synodalversammlungen dann abstimmen. Diese Foren bestehen aus je 35 Teilnehmern – nicht nur Mitglieder der Synodalversammlung, sondern auch externe Fachleute.

Die vier Foren sind:

- **„Macht und Gewaltenteilung“** – Es geht um die Strukturen der Kirche in Deutschland, die Stellung der Bischöfe und die Organisation der Bistümer. Da geht es auch um Fragen wie: Wie sollen Bischöfe in Zukunft gewählt werden? Sollen sie eine begrenzte Amtszeit haben?
- **„Frauen in Diensten und Ämtern“** – In vielen Lebensbereichen, auch in anderen Christlichen Konfessionen, sind Frauen weit vorangekommen. Wie kann sich das auch bei uns ändern?
- **„Priesterliche Existenz heute“** – Was prägt das Leben und Arbeiten von Priestern heute? Wo sind Missstände? Warum gibt es bei uns so wenig Nachwuchs? Laut Melanie Giering gibt es bei diesem Forum die Situation, dass „die Organisation im Forum extrem schlecht ist und da noch nicht so viel vorangekommen ist“. „Und ich glaube, das ist besonders problematisch, weil das sind sehr zentrale Themen.“
- **„Leben in gelingenden Beziehungen“** – Da es bei der Krise um sexualisierte Gewalt geht und dieses Thema eng mit der kirchlich gepredigten und praktizierten Sexualmoral geht, widmet sich ein eigenes Forum diesem Thema. Das Forum geht dabei weit über das

enge Thema der Missbräuche hinaus und bearbeitet zum Beispiel das Thema Homosexualität, nur eines der Themen, wo sich die Haltung vieler Menschen, auch in der Kirche, weit von der öffentlich vertretenen Lehre entfernt hat.

Die Diskussion nach dem Vortrag

Kirchenrechtlich haben weder der Synodale Weg, noch die Deutsche Bischofskonferenz die Möglichkeit, den einzelnen Bistümern Vorschriften zu machen. Bischöfe sind nur dem Papst unterstellt. Aber nach Abschluss des Synodalen Weges würde sich ein Bischof schwertun, sich den gemeinsam erarbeiteten Beschlüssen zu entziehen.

Es gibt viele Bereiche, die nur im Rahmen der Weltkirche geändert werden könnten (Beispiele sind das Zölibat, oder die Priesterweihe von Frauen). Der Synodale Weg kann nur Anfragen, Empfehlungen oder Forderungen aussprechen und nach Rom weiterreichen. Da aber das Problem von Missbrauch und Strukturen weltweit die Kirche belastet, hat der Papst inzwischen die Kirche in der ganzen Welt zu einem Synodalen Prozess aufgerufen.

Ein Problem auf der Synodalversammlung, war angesichts des Themenumfanges die knappe Zeit, meist war die Redezeit für die einzelne Person auf eine Minute beschränkt. Um trotzdem, neben den formellen Abstimmungen, ein gewisses Feedback zu ermöglichen, verteilten die jungen Synodalen grüne und rote Karten zum Hochhalten. Die wurden auch gerne genutzt.

In der Diskussionsrunde wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit des Synodalen Weges angesprochen. Es wird zwar Einiges getan, aber es ist sehr stark auf Insider ausgerichtet, und man braucht viel Engagement, um sich auf dem Laufenden zu halten, zumal „...da wird sehr viel mit verschwurbelten Fachbegriffen und besonders mit sehr viel Latein um sich geworfen, erstaunlicherweise, dabei ist Latein eine ausgestorbene Sprache mittlerweile.“

Eine Frage von Pater Geißler: „Hast Du sowas wie Heiligen Geist da schon mal gespürt, bei dieser Versammlung?“ (Gelächter) „Ja gut, dass Du die Frage stellst. Wir haben auf dem Synodalen Weg zwei geistliche Begleiter, das ist eine Frau und ein Priester. Die sozusagen das Geistliche in diesen Weg hineinbringen sollen ... Es

gab immer wieder kurze Impulse, auch Wortgottesfeiern und eine Eucharistiefeier. All dies trug dazu bei, eine positive Grundhaltung in der Versammlung zu fördern“.

Melanie Giering gab ihren Eindruck von der Stimmung unter Bischöfen so wieder: Es gibt zwei lautstarke Minderheiten, die sehr progressiven und die sehr konservativen, dazu die – jedenfalls gegenüber der Öffentlichkeit – schweigende Mehrheit, die weitgehend die liberalen Meinungen teilt.

Fünf Tage vor der zweiten Synodalversammlung kam die Entscheidung aus Rom zu dem Rücktrittsangebot von un-

Trotz der hier zitierten Mängel zeigte sich Melanie Giering in Vortrag und Diskussion immer wieder sehr positiv in ihrer Haltung zum Synodalen Weg. Sie lobte auch die offenen Gespräche am Rande der Versammlung, bei denen sie die Bischöfe und die anderen Teilnehmer auch als Menschen kennen lernte.

Jedenfalls ist sie zuversichtlich, dass sich der Einsatz lohnt: „Ich glaube, die Zeit für Sorge ist etwas früh, und wir sollten noch jetzt die Zeit der Hoffnung aufnehmen“ und zitierte einen Teilnehmer: „Es war nie so, wie es ‚schon immer‘ war. Die Kirche hat sich schon immer verändert“.

Dr. Karl Heinz Ranitzsch



serem Erzbischof Heße. Auch auf der Synodalversammlung wurde, sogar in der Gesamtrunde, darüber diskutiert. Verstanden hat sie niemand, ja es wurde Entsetzen geäußert. Vor allem, weil die Gründe unklar sind und den Gläubigen nicht erklärt wurden. Wie ein Gemeindeglied sagte: „Ich selber muss dazu sagen, ich habe einen Menschen beobachtet und begleitet, der über 40 Jahre mit diesem Missbrauch nicht zurechtgekommen ist. Und deshalb ist es für mich wichtig, zu hören, was ist daraus geworden, wie kann man das sehen?“

Links:

Offizielle Webpräsenz des Synodalen Weges <https://www.synodalerweg.de/>
Homepage des ZDK über den Synodalen Weg <https://www.zdk.de/ueber-uns/unsere-arbeit/synodaler-weg/>
Der Abend auf dem YouTube-Kanal der Pfarrei https://youtu.be/zblQVAB_iGI

Einbruchschutz

**Schützen Sie Ihr Heim gegen Einbruch
und erhöhen Sie Ihr Sicherheitsgefühl
und Wohlbefinden!**

Service rund ums Haus

Franz Hoch

Saseltwiete 4, 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69

Mobil 0177 / 600 35 69

Bramfeld Forest 2021

Am 20.12.2021 haben sich sieben Jugendliche der Firmgruppe in St. Wilhelm getroffen, um beim Aufstellen der Tannenbäume zu helfen. Eigentlich kann man aber sagen, die Jugendlichen haben mit einigen wenigen Erwachsenen zwei wirklich riesige Bäume mit Hilfe eines Rollwagens reingetragen, unter praktischer Anwendung der Hebelgesetze aufgerichtet und haben sie anschließend mit den zahlreichen Strohsternen geschmückt. Nach zweieinhalb Stunden war das Werk vollbracht, und die Bäume sehen wirklich wieder toll aus.



Am Anfang waren alle ein wenig skeptisch, ob die Aktion, mit vier jungen Damen, drei jungen Herren und wenigen Erwachsenen zu schaffen ist, insbesondere mit Hinblick auf das Reintragen der 6-7 Meter hohen Bäume.



Die Jugendlichen hatten aber keinen Zweifel daran, dass sie die *Mission Bramfeld Forest* erfüllen werden, und eine der Jugendlichen hat gleich zu Anfang klargestellt, dass man („frau“) keine Sonderbehandlung möchte, denn immerhin seien sie „starke Frauen“. Ich würde - wie

in der Mathematik nach einem Beweis üblich - nach zweieinhalb Stunden Teamwork sagen: QED (Quod Erat Demonstrandum - wie zu beweisen war); und sie haben es bewiesen. Tolle Leistung!

Marita Schnatz-Büttgen (Themenverantwortliche für Firmung, St. Wilhelm)

Bernh. Han & Sohn e.K.
Beerdigungsinstitut St. Anschar von 1880

Eilbek | 040 25 41 51 61
 Alstertal | 040 600 18 20

www.han-bestatter.de
info@han-bestatter.de

Konfessionelle Rituale geben Halt.

Eigener katholischer Kirchenmusiker.
 Eigene Trauerbegleiterin.



Adventsbasar 2021 in Hl. Kreuz

Am 20./21. November, dem Wochenende vor dem 1. Advent, fand wieder der traditionelle Adventsbasar in Hl. Kreuz statt. Coronabedingt war in diesem Jahr einiges anders. Die 2G-Regel wurde streng kontrolliert und eingehalten, jeder Besucher und jede Besucherin hinterließ am Eingang seine Daten. Das tat aber der Stimmung keinen Abbruch. Das Basar-Team hatte sich wieder einmal selbst übertroffen. Monatelang war genäht, gestickt, gebastelt worden. Es gab Stollen, Plätzchen, Marmelade. Etwas Besonderes war ein Adventskalender mit 24 kleinen Gläschen Marmelade, für jeden Tag eine andere Sorte. Eine tolle Idee. Und im Café, nach der leckeren Erbsensuppe, gab es Torten und Kuchen, bei denen die Auswahl schwerfiel. Und wer lieber zum Kaffee noch eine Wurst

wollte, dem wurde auch dieser Wunsch erfüllt.

Liebevoll dekorierte Adventskränze, -gestecke und -sträuße durften bei einem Adventsbasar natürlich auch nicht fehlen. Noch viele andere, schöne und interessante Dinge gab es zu bestaunen und zu erwerben. Sie alle aufzuführen, dafür reicht der Platz nicht. Trotz der Abstandsregel haben sich alle Besucher gut unterhalten. Vermisst wurde nur der Büchereiflohmärkte, der aber unter Coronabedingungen nicht möglich war. Er soll zu einem späteren Termin, wahrscheinlich im Frühsommer, nachgeholt werden.

Die Projekte, für die der Basar stattfand, wurden im Pfarrbrief „Miteinander“ Nr. 30 ausführlich vorgestellt. Sie selbst wa-

ren nicht dabei und möchten eines der Projekte unterstützen? Das können Sie gern. Hier sind die Daten:

Kath. Gemeinde Heilig Kreuz
IBAN: DE18 4006 0265 1319 1600 00
Darlehnskasse Münster

Projekt Nr. 1 Klinikclowns Hamburg für das Wilhelmstift

Projekt Nr. 2: ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser

Das Basar-Team dankt allen Besuchern und Spendern herzlich für einen Nettoerlös in Höhe von rd. € 6.288,00 - die Kinder, denen das Geld für die Projekte zukommt, sagen auch danke.

Nadine Sodeikat



Heilig Kreuz

Weihnachten – auf weitem Raum

Wie können wir uns als Gemeinde gemeinsam auf den Weg zur Krippe machen, wenn wir uns doch zu Pandemie-Zeiten kaum in der Kirche begegnen? Diese Frage stellte sich das Krippenspiel- und Vesper-Team von St. Bernard, unterstützt vom Liturgie-Team: Unsere Idee: Advent im Kirchenraum und in allen Adventsgottesdiensten fühl- und sichtbar zu machen. Dazu eignete sich das Motto der Pfarrei für das neue Kirchenjahr: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Jeden Adventssonntag haben wir einen Teil dieses kurzen Psalmworts in den Mittelpunkt einer Meditation gestellt und die entsprechenden Worte nach und nach im Mittelgang aufgeklebt, bis am 4. Advent das ganze Psalmwort vollständig auf dem Fußboden erschienen war.

Das Psalmwort hat uns im Team sehr angesprochen. Je mehr wir uns damit beschäftigten, umso begeisterter waren wir, wie es zu Weihnachten passt. Auf diese Weise ließen wir uns von diesem Wort auch zur Gestaltung des Heiligen Abends inspirieren. Es entstanden entlang der Weihnachtsgeschichte 4 Stati-

onen, die zu den Teilen des Psalmworts ideal passten. Aufbauend darauf haben wir ein „Walking Krippenspiel“ in 4 Szenen rund um die Kirche und eine Vesper als Gottesdienst in der Kirche entwickelt. Inhaltlich blieben die Stationen dabei gleich und luden zur individuellen Beschäftigung mit folgenden Fragestellungen ein:

DU – An der ersten Station DU erhält Maria die Nachricht des Engels, auserwählt zu sein. „DU bist es!“ Alle waren eingeladen, darüber nachzudenken, wozu sie berufen sind.

STELLT – An der zweiten Station wird Josef Maria an die Seite gestellt. Nach dem Zuspruch des Engels nimmt er die Verantwortung an. Hier war der Impuls an alle: Wem bist du an die Seite geSTELLT? Wer braucht dich gerade?

MEINE FÜSSE – An der dritten Station erscheint der Engel den Hirten, die daraufhin, von ihren Füßen und ihrem Vertrauen getragen, seinem Wort zur Krippe folgen. Die Mitfeiernden erspürten da-

raufhin ihre Standfestigkeit und überlegten: Welche Chancen können MEINE FÜSSE erlaufen, wenn ich mich auf Gott einlasse?

AUF WEITEN RAUM – An der letzten Station bestaunen Maria und Josef ihr Kind in der Krippe. Ein Kind ist immer Verheißung und Neubeginn, in jedem Kind verbirgt sich die Hoffnung auf weiten Raum. Dieses göttliche Kind Jesus ist die Zusage Gottes, dass er uns nicht allein lässt und uns immer wieder auf weiten Raum stellt, uns Zuversicht und Mut gibt, neue Räume zu erobern. Wo möchte ich Gott RAUM geben?

Mit diesem letzten Impuls und den Klängen von „Oh du fröhliche...“ im Ohr gingen alle Beteiligten gesegnet nach Hause. Und jeder hatte dankbar etwas von dem „weiten Raum“ mit im Gepäck, der, von Gott geschenkt, nun darauf wartet, gefüllt zu werden.

Gina Hellweg, Isabella Hosemann und Stefanie Pfaffenberger



St. Bernard

Mein erstes Weihnachten im Theodor-Fliedner-Haus



St. Wilhelm

Hansjoseph Mandok, langjähriger Küster der Gemeinde St. Wilhelm, fand schon im Oktober eine neue Bleibe im evangelischen Theodor-Fliedner-Haus in Bramfeld. Jetzt meldete er sich mit einem Beitrag, in dem er berichtet, wie es dazu kam.

Ich musste für mich einen überraschten Weg finden, da es seit dem Sommer 2021 schon Krankenhausaufenthalte gab. Fahrradunfälle, die zu einem Lendenbruch führten, und eine Augenbehandlung mit Operation führten zu einem Ausfall im kirchlichen Dienst. Mehrere Monate lag ich im Krankenhaus und kam später, im Oktober, ins oben erwähnte Pflegeheim in Bramfeld. Danken möchte ich meiner Gemeinde mit dem Gemeindeteam, die diesen Platz suchten und gefunden haben. Ich bin am Ende auch dankbar, dass ich so eine schwierige Zeit unter Tränen und Enttäuschung mit all ihren Problemen hinter mir lassen konnte, wenn auch meine geliebten

Fahrräder wegfallen mussten. Mit dem Betreuer Ernst Tonn habe ich eine wichtige Hilfe bekommen, die mit Behörden und Institutionen verhandelt und auch beim Umzug innerhalb Bramfelds geholfen hat. Ich hatte schon länger erwogen umzuziehen, wusste aber nicht, wie. Da auch der Küsterdienst litt, war die Zeit reif für die Entscheidung, ins Heim zu gehen. So zog ich die Konsequenzen, im Oktober mit nur wenigen Sachen in ein neues Zuhause zu ziehen. Ich kam in einem Doppelzimmer mit einem Mitbewohner unter, dem ich auch Schutz in manchen Dingen geben kann.

Mit der Zeit habe ich aus der alten Wohnung noch verschiedene Dinge holen lassen, wie meine geliebten Stofftiere, Fernseher, Radio und zuletzt meinen PC. Irgendwie hatte mir die Ruhe gefehlt, und die fand ich endlich, da auch die bisherige Wohnung gekündigt wurde. Eine große Änderung fühlte ich selbst, als es diesen Weg gab und viele Mitbewohner

im obengenannten Pflegeheim mir Halt gaben. Man nahm mich an wie ich war. Im kirchlichen Bereich habe ich auch Kontakte zum evangelischen Pfarrer aufgenommen. In der Weihnachtszeit fand ich noch mehr Freude und sprach sogar mit der evangelischen Bischöfin, Frau Fehrs, die an Heiligabend zu einer Feier gekommen war. Ich bin der Einrichtung für die Aufnahme dankbar. Auch unser Gemeindeteam hat mich unterstützt, da ich ziemlich am Ende war. Mit Mut verlasse ich meine bisherige Wohnung, da deren Umfeld mir Nerven gekostet hatte.

Wichtig ist, dass ich eine Zukunft habe, denn auch Kranke und Behinderte brauchen eine Zukunft. Meine eigene gefährdete Gesundheit hat gezeigt, dass wir eine Gemeinschaft sind. Für die Helfer beim Umzug bin ich sehr dankbar. DEM PFLEGEDIENST SAGE ICH MEINEN DANK.

Hansjoseph Mandok

MITEINANDER FÜR SIE



Dirk Frontzkowski



Dr. Katja Frontzkowski



Niclas Heins



Angela Lüder

Wir machen Nachbarn! Das ist mehr als nur ein Slogan – es ist das Verständnis von guter Arbeit, auch in diesen Zeiten. Unser Team erstellt für Sie Immobilienvideos, 3D-Rundgänge und organisiert persönliche Besichtigungen mit dem gebotenen Abstand sowie Bewertungen. Bleiben Sie gesund!

Ein Strahlenkranz, wie bei einer Sonnenfinsternis



Es wird wieder Weihnacht - die Tannent-
bäume werden aufgestellt, überall Lich-
ter und Weihnachtsmänner, Sterne vor
den Haustüren und Adventskränze in
den Zimmern.

Ja wahrlich, es muss wieder Advent sein,
Ankunft, Vorbereitung auf den Herrn -
Freude. Doch über Allem immer dieses
fahle Licht, dieser durchschimmernde
Schleier, dieser heraufziehende Nebel.
Trotz aller Kerzen wird es mir nicht richtig
warm im Herzen. Wir wünschen uns so
sehr die Weihnachtsfeier und die geruh-
same Adventszeit, in der Familie, in der
Kirche, in unseren Gemeinschaften. Mal
wieder mit Menschen zusammen sein,
Nähe spüren, Nähe fühlen, Menschen
fühlen und wenn, dann vielleicht nur auf
dem Weihnachtsmarkt, vielleicht etwas
mit Abstand – aber immer wieder dieser
Strahlenkranz ohne richtiges Licht, im-
mer nur indirektes Licht. Da steht etwas
zwischen uns, da dürfen wir nicht hin,
das kann gefährlich werden, nur nicht zu
nahe kommen!

Zum Glück gibt es ja die Kirche, da darf
man jedenfalls hin, besonders, wenn sie
leer ist! Ansonsten Kontrollen, Ordner,
Abstand, Masken, Luca oder Eintragen,
oder Livestream und Andachten im In-
ternet.

Aber hier regen sich kleine klare Licht-
blicke: Trotz des Nebels gab es Spät-
schichten zum Besinnen, trotzdem Rora-
temessen im Lichterglanz, trotzdem Hl.
Messen, wenn auch mit weniger Betei-
ligung, und trotzdem gab es Teams für
den Aufbau von Tannenbaum und Krippe
und Teams für die vielen Vorbereitungen
für Andachten...

Und dann der Hl. Abend – eine Wort-Got-
tes-Feier (WGF) zur besten Nachmittags-
zeit? Sonst die Familienmesse zu Weih-
nachten – immer übergroß. Aber wer wird
da denn in diesem Schleiernebel unter
diesen Bedingungen schon kommen?
Lohnt sich das überhaupt, oder wird es

vielleicht viel zu voll und wir müssen
trotz 2G Menschen abweisen?

Der Nebelschleier lichtete sich, und es
war eine tolle WGF. Mit kleinem Krip-
penspiel, mit Weihnachtsmusik, mit An-
dacht. Mit Livestream, aber auch genü-
gend Plätzen und mit doch gut gefüllter
Kirche, mit freundlichen Menschen und
mit innerer Betrachtung. So konnten wir
sehr beseelt durch diesen Gottesdienst
zurück in die Familien gehen. Und der
traurig machende Strahlenkranz, der
auch bei einer Sonnenfinsternis Korona
heißt, verschwand für einen Augenblick,
und Gottes echtes Sonnenlicht konnte
jetzt wirklich die Herzen durchdringen
und sie erwärmen.

Danke für die ruhige und besinnliche
Weihnachtszeit.

Michael Slabon



Trauernden Zeit schenken,
Toten Raum geben

Ein Ort der Begegnung und Trauerbegleitung: neue
Kontakte knüpfen und sich austauschen – im Trauer-
café, bei Themen- und Filmabenden sowie Konzerten.

Ein Ort der Ruhe: für Tote und Lebende, mit 938 Urnen
in der Kirche und im „Paradiesgarten“, für Gebet und
Gottesdienste – einzigartig in Deutschland.

Ansprechpartner: Diakon Stephan Klinkhamels
Telefon (040) 54 00 14 35 · klinkhamels@erzbistum-hamburg.de
Koppelstraße 16 · 22527 Hamburg
www.trauerzentrum-hamburg.de

TRAUERZENTRUM UND KOLUMBARIUM ST. THOMAS MORUS



Adventliche Impressionen in Gedichten und Musik



Wer sich am späten Nachmittag des zweiten Adventssonntags durch Kälte und Schneeregen zur Kirche St. Wilhelm durchgekämpft hatte, durfte sich als Teil eines wetterfesten, exklusiven Zirkels fühlen, der gekommen war, um die angekündigten *Adventlichen Impressionen* zu hören. Klaus Lutterbüse las am Ambo aus eigenen Gedichten zur Adventszeit. Von einem Stimmungsbild der typischen vorweihnachtlichen Geschäftigkeit mit dem Vorbereiten, dem Dekorieren, dem Besorgen und Erwarten von Geschenken leitete er über zu den Ursprüngen des Advent, die man in Spuren schon im Alten Testament erkennen kann: Pro-

pheten wie Jesaia verkünden eindringlich die Ankunft eines Retters und Jakob findet trotz seiner Verfehlungen Trost im Traum von der Himmelsleiter.

Im Neuen Testament ist es Johannes der Täufer, der schon als noch Ungeborener freudig die Ankunft des Erlösers spürt, zum Künder seines Kommens wird und mahnt, ihm den Weg zu bereiten. In schlichten, reimlosen Zeilen wurde das Wirken des Täufers hier skizziert.

Zu jedem Gedicht gab es eine Improvisation unseres Organisten *Andreas Will-scher*, der souverän die Intention der

Verse aufnahm und sie im Orgelspiel musikalisch deutete, darunter mit Anklängen an *Es ist ein Ros` entsprungen* und *Es kommt ein Schiff geladen*.

Mit einem Gebet und dem Schlusslied *Macht hoch die Tür* endeten die lyrischen und musikalischen Impressionen. Beim gemeinsamen Abschied vor der Kirchentür waren sich alle Teilnehmer einig: Der Weg durch Dunkelheit und Schnee zu diesem Ereignis hatte sich gelohnt!

Irene Ittekkot

**MAKLER MIT KOMPETENZ
UND DISKRETION**

i Dipl.-Ing. Sankol
immobilien

Dipl.-Ing. Sankol Immobilien, Marmorweg 1, ist ein inhabergeführtes und kompetentes Immobilienunternehmen, das individuell auf jeden Verkäufer und Vermieter eingeht. Dank einer fundierten Ausbildung der Inhaberin ist das Maklerunternehmen auch für „schwierige Fälle“ ein ausgezeichnete Partner. Es verfügt überausgezeichnete Marktkenntnisse und Referenzen aus mehr als 25 Jahren Maklertätigkeit im Alstertal, den Walddörfern und angrenzenden Stadtteilen, wie Bramfeld, Rahlstedt, Farmsen/Berne.

Unsere Verbundenheit mit diesen Stadtteilen drückt sich auch im aktiven Engagement für hilfsbedürftige Menschen und soziale Organisationen aus.

Sollten Sie Hilfe oder einen Rat benötigen, wenden Sie sich gerne unverbindlich an mich, die Inhaberin, Marion Sankol.

Infos: Tel.: 040 / 606 71 885, marion.sankol@t-online.de



Verkauf und Vermietung

Häuser, Eigentumswohnungen, Bauplätze, Grundstücksteilungen

Tolle Weihnachtsaktion des Kindergartens in St. Bernard



Wie in all den vergangenen Jahren, packten die Kindergarteneltern und Kinder wieder gemeinsam liebevoll Weihnachtspäckchen für insgesamt 50 Flüchtlingskinder.

Anette Bethge durfte die Kinder reich beschenken und in die freudigen Kinder Augen blicken, wenn die Geschenke ausgepackt wurden. Es gab ein Riesenhallo, wenn Barbiepuppen oder

Elektroautos ausgepackt wurden, Spiele, Bücher, Naschsachen, Weihnachtskarten... Die Kinder haben sich so sehr gefreut.



Lieben Dank an alle Eltern und Kinder des Kindergartens in St. Bernard für diese wunderschöne Weihnachtsaktion 2021.



Anette Bethge und die Kinder des „Cafe St. Bernard“

Impfaktion in St. Bernard



Seit einigen Monaten heißt es: Deutschland krempelt die Ärmel hoch! An einem Samstag kurz vor Weihnachten hat nun auch unsere Pfarrei die Ärmel hochgekrempelt, als die Jugend der Gemeinde St. Bernard nach dem Motto „Wir verimpfen Moderna, für dich und Tante Erna“ ein Impfzentrum eröffnete.

Im Voraus konnte man sich online einen Termin buchen, um Wartezeiten zu vermeiden. An zwei Abenden wurde sogar eine Telefonhotline eingerichtet, um technisch weniger Versierten die Möglichkeit auf einen Impftermin zu geben.

Am 18. Dezember wartete um 9 Uhr morgens dann schon ein prominenter Gast

auf seine Booster-Impfung, der mit der Nummer 1 aufgerufen wurde: Erzbischof Stefan Heße hatte ein paar Tage vorher von der Impfaktion gehört und gleich die Gelegenheit genutzt, sich seinen Piks in den Oberarm in einer Gemeinde seines Erzbistums abzuholen.

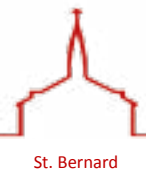
Ab 9:30 Uhr ging es dank des gut ausgeklügelten Schleuse-Systems auch für alle anderen Impflinge ganz schnell: Im Eingang der Kirche meldete man sich an und bekam dort neben einem Laufzettel mit einer zugewiesenen Nummer auch die Einverständniserklärung und einen Anamnesebogen ausgeteilt. In den Kirchenbänken konnte man die kurze Wartezeit nutzen und für das Ausfüllen der Unterlagen Platz nehmen, während über dem Altar ein Aufklärungsvideo des Robert-Koch-Instituts über die Impfstoffe abgespielt wurde. Daneben, ebenfalls groß an die Wand gestrahlt, konnte man immer die aktuell aufgerufene Nummer verfolgen und wusste dadurch direkt Bescheid, wenn die eigene Nummer dran war. Von der Kirche wurde man dann von einem der hilfsbereiten jungen Gemeindeglieder zur nächsten Station im Gemeindezentrum eskortiert, bei der man seine ausgefüllten Unterlagen abgeben konnte. Nächster Stop war der Gemeindegemeinschaftsraum, in dem zeitweise in vier Kabinen

gleichzeitig geimpft wurde. Nach einer 15-minütigen Pause im Gemeindegemeinschaftsraum, während der man von medizinisch geschulten Jugendlichen auf eventuelle Nebenwirkungen beobachtet wurde, konnte man dann endlich an der letzten Station bei Grillwurst oder Kaffee und Kuchen verharren und die Spendenkasse der Gemeindejugend füttern.

Organisiert von einer kleinen Gruppe Jugendlicher und ausgeführt von vielen jungen Menschen der Gemeinde, war dieser „Impfsamstag“ ein voller Erfolg: rund 250 Dosen Moderna und BioNTech wurden verimpft. Die meisten davon Booster-Impfungen, aber auch einige Erst- und Zweitimpfungen wurden so möglich gemacht.

Wir wissen es alle: Impfen ist der einzige Weg, sich und andere nachhaltig zu schützen und dieser Pandemie den Kampf anzusagen. Durch die Impfaktion und das große Engagement aller beteiligten Jugendlichen aus St. Bernard sind wir diesem Ziel ein Stück nähergekommen. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer und die dankbaren „Impflinge“!

Melanie Giering



Sternsinger in Hl. Geist



Heilig Geist

Anschließend zogen 7 Gruppen durch die Gemeinde und besuchten die angemeldeten Familien. Und am Montag hat dann noch eine Gruppe der katholischen Schule und dem Kindergarten den Segen gebracht. Bis heute kamen so durch die Aktion der Sternsinger rund 7.000,00 € für den guten Zweck zusammen. Herzlichen Dank an alle Sternsinger und ihre Unterstützer!

Hamburg, den 12.1.2022/Bs

Trotz Corona zogen auch in diesem Jahr am 8. Und 9. Januar 2022 wieder die Sternsinger durch die Gemeinde von Hl. Geist in Farmsen, um vor den Häusern ihren Segensspruch: Christus Mansionem Benedicat vorzutragen und um milde Gaben zu bitten. Bereits Ende November hatten sich 40 Kinder in der katholischen Schule Farmsen getroffen und über die diesjährige Aktion unter der Leitung von Frau Andrea Nieuwenhuizen und Herrn

Patrick Bänsch mit dem Motto „Gesund werden – Gesund bleiben“ informiert, gebastelt und gekocht. Am Samstag, den 8.1.2022 waren dann 3 Gruppen der Sternsinger im Elisabethhaus gewesen und hatten dort gesungen. Am Sonntag hielt Pastor Hammer den feierlichen Aussendungsgottesdienst und segnete die Kinder. Nach der Messe sangen dann die Kinder vor dem Pfarrhaus und sammelten Spenden für die Aktion.



Die Heiligen Vier Könige aus Rahlstedt



übernehmen. Auch wurde von Hausbesuchen in der früheren Art dringend abgeraten. Und so kam es zu einem geradezu überraschenden Kompromiss. Lesen und hören Sie bitte selbst:

In der biblischen Geschichte ist nie die Rede von Drei Königen, es waren Drei Weise! Sterndeuter! Kann man dann nicht auch großzügig von Vier Königen sprechen? Da war es doch toll, dass sich eine Familie mit drei Kindern plus einem weiteren Kind aus der Gemeinde angeboten hatte. Beispiellos ihr Auftritt in der Abendmesse, in der Frühmesse im Wilhelmstift und dann wieder um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche!

Bereits seit Jahrzehnten beteiligen sich die Kinder von Mariä Himmelfahrt mit Begeisterung an der guten Tradition der Sternsinger. Es gäbe so manche lustige, aber auch ernste Begebenheit zu erzählen. Heben wir uns also für später auf, wenn die Zeiten hoffentlich wieder besser geworden sind.

Es war demnach in diesem Jahr nicht so einfach, eine Truppe „verkleideter und angemalter Könige“ auf die Reise zu schicken. Es gab keine hilfsbereiten Eltern als Chauffeure, keine kochbereiten Mütter für die Verpflegung den ganzen Tag über; letztlich überwog die Angst vor Ansteckung. Das kann man niemandem

Der stürmische Beifall war ihnen dafür auch zu gönnen.

In diesem Jahr machen die Kinder keine Hausbesuche. Stattdessen bringen sie mit einem Video den Segen auch in Ihre Wohnung. Die Lieder und der Segens-



Mariä Himmelfahrt



Die Sternsinger-Songs als Video sind auf dem Youtube-Kanal zu sehen und zu hören: <https://youtu.be/0-Xwubc1IBA>

Es lohnt sich wirklich!

Vielen Dank für Ihre großzügige Spende sagen unsere Kinder für die Kinder dieser Welt, denen es nicht so gut geht, wie uns.

Text:

„Die Sternsinger sind da. Empfange den Segen der heiligen Nacht per Video.“

Wenn Sie den Segen für Kinder in Not mit einem persönlichen Gruß versehen wollen, versenden Sie das obige Video.

wunsch sind kurz vor Aussendung der Sternsinger in der Vorabendmesse am 08.01.22 in der Kirche Mariä Himmelfahrt aufgenommen worden.

Aufkleber als Haussegn zum Mitnehmen wurden am Wochenende 08/09.1.22 nach den Gottesdiensten in Mariä Himmelfahrt und im Wilhelmstift jeweils vor der Kirche weiter verteilt. Gegen eine Spende in die Goldene Dose, mit der die „Könige“ und andere Helfer sammelten, konnte man sich den Klebestreifen 20 * C * M * B * 22 abholen. So kam auch manches Gespräch mal wieder vor der Kirche in Gang.

Wenn Sie noch Aufkleber mit Haussegn benötigen bzw. eine Spende geben wollen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro (Tel. 677 23 37).

Die Sternsinger sammeln in diesem Jahr für die medizinische Versorgungsförderung der Kinder im Süd-Sudan. Motto

„Gesund werden – Gesund bleiben!“

Nähere Auskünfte hierzu wurden bereits vorher ausgelegt und können noch in den Kirchen am Schriftenstand gefunden werden.

Helmling/Slabon/Marheinecke



MALEREIBETRIEB P. LÜER
SEIT 2009

**MALER
MEISTERIN**

**HOHNERKAMP 22
22175 HAMBURG**

**MOBIL: 0177 / 73 6 50 69
FAX: 040 / 31 81 23 69**

**E-MAIL: MALEREIBETRIEB-LUEER@WEB.DE
WEB: WWW.MALEREIBETRIEB-LUEER.DE**

Großen Dank an die OrdnerInnen für den Dienst, obwohl...



St. Wilhelm

... sie immer noch beschimpft werden:

St. Wilhelm - Sonntagsmesse am 16.01.2022 - die Vermeldungen. Ich höre zu und kann es nicht fassen. Die Menschen, die den Ordnerdienst ehrenamtlich übernommen haben, werden immer noch von einigen Kirchenbesuchern angepöbelt und angefeindet. Entsetzen macht sich in mir breit. Wie kann sowas angehen?

Keiner hat sich Corona gewünscht, aber wir müssen nun einmal damit leben. Gemäß § 2 (9) der Hamburgischen SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung sind die Ordner und Ordnerinnen dazu verpflichtet, die Einhaltung der Vor-

schriften zu überprüfen. Es ist doch allen bekannt, dass sowohl der Impfnachweis / Genesenennachweis / negativer Test als auch ein Lichtbildausweis vorgezeigt werden müssen. Das gilt auch für diejenigen, die den Ordnern persönlich bekannt sind. Im Falle der Nichteinhaltung (das Ordnungsamt führt Stichproben durch!) haften die Ordnungskräfte persönlich mit einer Geldstrafe. Die Gemeinde wird auch kräftig zur Kasse gebeten.

Warum also machen einige Personen den Ordnern das Leben so schwer und zeigen die erforderlichen Dokumente nicht freiwillig vor?

Uns allen muss klar sein, dass die Got-

tesdienste nur dann stattfinden können, wenn genug Gemeindemitglieder freiwillig diesen Dienst übernehmen. Ich kann jeden Ordner verstehen, der die Aufgabe nicht mehr ausüben möchte! Die Konsequenz wäre, dass die Kirche geschlossen bleibt, und das möchte doch keiner erleben.

Ich danke allen Ordnern und Ordnerinnen herzlich für ihren Dienst und wünsche allen die nötige Kraft und Geduld, den „Querulanten“ trotzdem freundlich zu begegnen. Hoffentlich werden sich in Zukunft alle Kirchenbesucher an die Regeln halten!

Kathrin Irwahn

Aktion Dreikönigssingen 2022

und Vorstellung der Erstkommunionkinder in St. Wilhelm

„Und täglich grüßt das Murmeltier“, könnte man meinen, denn schon wieder durften die Sternsinger coronabedingt keine Hausbesuche machen.

In der Familienmesse am 16. Januar 2022 bat eine Gruppe von Sternsängern stellvertretend um Spenden für die Sternsingeraktion unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“. Die von den Kindern beschrifteten Segensstreifen wurden von Pater Hammer gesegnet und später an die Spender verteilt.

Im Rahmen dieses Gottesdienstes stellten sich auch die Erstkommunionkinder vor. Diese haben sich nach den Herbstferien 2021 auf den Weg der Vorbereitung zur Erstkommunion gemacht. Die kindgerechten Lesungstexte wurden von Pater Hammer in seiner Katechese erklärt, und die Kinder hörten aufmerksam zu.

Musikalisch wurde die Familienmesse von der Orgel und einer vierstimmigen Schola begleitet. Die a-cappella-Gesänge



haben mir persönlich besonders gut gefallen. Dankeschön.

Nach dem Segen ging ein schöner Familiengottesdienst zu Ende, der mir sehr gut gefallen hat. Auch einen Dank an

alle Mitwirkenden, und damit meine ich auch die beiden Frauen, die zurzeit den Küsterdienst ehrenamtlich übernommen haben!

Kathrin Irwahn

Dipl.-Kffr. (FH) Sonja Hoch Steuerberaterin



Leistungen

- Finanzbuchhaltung
- Erstellung von Einnahme-Überschussrechnungen und Bilanzen
- betriebliche Steuererklärungen
- Einkommensteuererklärungen
- steuerliche Beratung

Oldesweg 11 - 22393 Hamburg

Tel. 040 / 639 767 83 - stb@hoch-net.de - www.hoch-net.de

Gedenktag des Heiligen Vinzenz Pallotti



Am 22.01.2022 war der Gedenktag des Heiligen Vinzenz Pallotti, den wir tags darauf am Sonntag in der Gemeinde Heilig Geist mit einer feierlichen Heiligen Messe begingen. Seit ihrer Gründung schon wurde die Gemeinde von Priestern der Pallottinergemeinschaft betreut. Die Statue des Heiligen wacht unübersehbar über den Kirchenraum und seine Besucher. Vinzenz Pallotti ist der 2. Patron unserer Kirche geworden.

achtet und er fand Nachahmer. So gründete Pallotti auch eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten.

Unsere Kirche war „coronakonform“ gut besucht und man spürte eine besondere Atmosphäre. Dazu trug sicher auch bei, dass während des Gottesdienstes 3 neue Messdiener offiziell in die Messdienergruppe aufgenommen wurden. Wir sind stolz auf sie und danken ihnen für ihren Eifer und ihr Engagement, was sie bereits in der Vorbereitungszeit gezeigt haben. Die Gemeinde hat die neuen Messdiener mit Applaus begrüßt und auch den bereits amtierenden Messdienern für ihren Dienst gedankt. Leider konnten wir nach dem Gottesdienst kein Fest der Begegnung wie in früheren Jahren feiern. Hier müssen wir uns noch pandemiebedingt gedulden.

Wir sind dankbar, dass wir einen feierlichen Gottesdienst erleben konnten. Auch wenn es so manchem zu schwer erscheint, es dem Vorbild Pallotti mit derselben Konsequenz gleich zu tun, kann man doch im eigenen Alltagsleben mit dem seinem Vorbild vor Augen gute Entscheidungen treffen.

Karlheinz Klapheck und Barbara Sochor



Pfarrer em. Dr. Wichert hat als Gastpriester die Hl. Messe zelebriert. Mit ihm zogen eine größere Schar von Messdienern sowie Kommunionshelfer mit Weihrauch ein. Pfarrer Wichert hat in seiner Ansprache den Heiligen Vinzenz Pallotti vorgestellt und gewürdigt: Auch wenn Pallotti in der 1. Hälfte des 19. Jahrhundert wirkte (geb. 1795 in Rom, gest. 1850 ebenda) und sein Wirkungskreis auf die Stadt Rom beschränkt blieb, sind seine Ideen für die Reform der ganzen Kirche nach wie vor aktuell. Priester **und** Laien sollten nach seiner Meinung den Glauben innerhalb der Kirche neu entfachen und vertiefen, der weltweiten Armut entgegenwirken und die grenzenlose Liebe Gottes allen Menschen auf der Welt weitergeben. Was er sagte, hat er auch im Alltag vorgelebt. Dadurch wurde er ge-

*Im Trauerfall bin ich für Sie da.
Veronika Köster*

KÖSTER
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und
Anonymbestattungen
Vorsorgeberatung,
Ihr erfahrener Begleiter
in schweren Stunden.

Bramfelder Ch. 375 - 22175 HH

Tag- und
Nachruf 6 42 92 91

www.koester-bestattungen.de

Ihre Bestatterin seit 1986

Besuch am Grab von Pater Schmickler SAC

Als ich 2007 zum Katholizismus konvertierte, war mir Pater Schmickler Ansprechpartner und Ratgeber und blieb dies auch danach. Ich habe ihm viel zu verdanken. Ich habe ihn dann später in Meran besucht, wo er das Gästehaus der Pallottiner leitete, und nach seiner Erkrankung war ich einige Male in Limburg, zuletzt zu seinem Priesterjubiläum. Es war mir jedesmal eine große Freude, ihn zu treffen, und unsere Gespräche bleiben mir in lebhafter Erinnerung. Bei diesen Besuchen lernte ich beim Frühstück auch andere Bewohner des Hauses kennen, die viel Interessantes zu erzählen und viele Fragen hatten. So dauerte das Frühstück meist etwas länger... Die morgendliche herzliche Begrüßung beim Betreten des Frühstücksaumes durch Pater Leo, den Leiter des Hauses, war zudem gleichsam der gute Start in den neuen Tag. Leider konnte ich an der Beisetzung von Pater Schmickler dann nicht teilnehmen,

und so machte ich später Halt in Limburg, um sein Grab zu besuchen. Das provisorische Kreuz ist ersetzt durch das ständige, sodass das Erscheinungsbild der Grabkreuze nun einheitlich ist. Ich erfuhr zudem, dass im Dezember 2020 zehn Bewohner des Hauses inzwischen verstorben waren. Beim Frühstück vermisste ich auch viele der mir bekannten Gesichter. Es war eine sehr schmerzhaft Erfahrung. Allerdings gibt es auch eine erfreuliche Nachricht. Wie Pater Leo mir vor längerem gesagt hatte, strebte er zu neuen Ufern nach seiner Zeit in Limburg. Von Pater Holzbach, dem neuen Leiter des Hauses, ebenso freundlich und herzlich wie sein Vorgänger, erfuhr ich nun, dass Pater Leos Schiff in Bad Zwischenahn angelegt hat und er dort glücklich ist.

Conrad Stamm



Alle Gerichte aus unserer Speisekarte können Sie online in unserem Webshop oder telefonisch bestellen!

*Zu jedem Hauptgericht servieren wir Ihnen einen gereinigten Salat

Spezialitäten vom Grill*

14. Grillbrot Rumpsteak, Cervelat, Fleischbraten, Schweinefleisch, Speck, Quetschfleisch und Pommes Frites	18,80 €
15. Dubrovnik-Teller Rumpsteak, Nacken, Schweinefleisch, Schweinefleisch, Speck, Quetschfleisch und Pommes Frites	17,80 €
16. Gutachten-Speil Rumpsteak, Schweinefleisch, Nacken, Fleischbraten, Speck, Quetschfleisch und Pommes Frites	18,50 €
17. Delikatessen-Speil Zwei Schweinefleisch, Rumpsteak und Speck mit Bratkartoffeln	19,90 €
18. Reinigungs Zwei Schweinefleischspeil mit Quetschfleisch und Pommes Frites	15,20 €
19. Pökel-Pökel von Schweinefleischspeil, von Cervelat, Fleischbraten, Quetschfleisch und Pommes Frites	14,80 €
20. Leichter Koch zwei Rumpsteak, mit Käse und Schinken gebraten, dazu Quetschfleisch und Pommes Frites	22,00 €
21. Sauwastchen-Tanz Schweinefleisch, Fleischbraten, Cervelat, Speck mit weißen Sauwastchen und Quetschfleisch	15,40 €
22. Balkonteller «nach Bauernmarkt» gegrillte Rindfleisch mit Rumpsteak, Quetschfleisch und Bratkartoffeln	14,80 €
23. Pfennikette «nach Bauernmarkt» Rumpsteak gebraten mit Schinken, dazu Quetschfleisch, Pommes Frites und Zwiebeln	16,50 €
24. Versäcker Schweinestift mit Pfefferbraten und Kirschen	17,50 €
25. Cervelat vom Rind Rumpsteak gebraten mit Quetschfleisch, Pommes Frites und Zwiebeln	14,00 €

Ausser-Haus-Verkauf & Lieferservice

Bestellungen DL - So: 12:00 - 20:00 Uhr
Wir liefern kostenlos frei Haus
den Landkreis von 3 km / Mindestbestellwert 30€
oder Sie holen Ihre Bestellung bei uns ab



Ab sofortem Bestellwert vom 30€ erhalten Sie als Geschenk eine frisch gebackene Flutsche Brot.

Fisch-Spezialitäten*

42. Gegrillte Forelle mit Gemüse, Bratkartoffeln und Zitrus	17,00 €
43. Majestät «Hamburger Art» mit grünen Bohnen und Bratkartoffeln	16,80 €
44. Rubensschiffel mit Gemüse, Bratkartoffeln und Zitrus	19,50 €
45. Nordseescholle «Finkenwerder Art» mit Speck, Bratkartoffeln und Zitrus	19,00 €
46. Garnelen «Dubrovnik-Spezial» 10 Stück ohne Kopf nach Art des Hauses mit Rindfleisch und Zitrus	21,90 €
47. Corde vom Grill mit Gemüse, Rumpsteakbraten und Zitrus	20,50 €

Spezialitäten aus der Pfanne*

48. Putenbrust geschneidert mit Champignons und Frischkäse in Gremolata, dazu Salzkartoffeln	18,20 €
49. Sauerbraten Koteletti zwei Schweinefleisch in Rindfleischsaft mit Bratkartoffeln	16,40 €
50. Ungarisches Gulasch mit Sauerkraut	18,50 €
51. Satensisch Schweinestift gebraten mit Paprika, Tomaten, Zwiebeln, Eier und Salzkartoffeln	16,50 €
52. Sauwastchen «nach Art des Hauses» Schweinestift gebraten mit frischem Pfefferminzsaft und Salzkartoffeln	18,50 €
53. Vegetarische Pfanne Kartoffelsalat, Rumpsteak gebraten, auf Wunsch auch mit Käse überbacken (12,90 €)	18,00 €

Nudein*

54. Penne mit gebratenen Putenbruststücken und Gemüse, in Salzkartoffeln	14,50 €
55. Spaghetti in leichter Tomatensauce	14,20 €
56. Tagliatelle mit Champignons in Tomatensauce gebraten	17,40 €

Seniorenteller*

57. Mastodon-Teller Schweinestift und Putenbruststücken mit Kirschen, Gemüse und Bratkartoffeln	180 g 15,20 €
58. Holsteiner Putenbrust gegrillte Putenbrust mit Spargel und Bratkartoffeln	180 g 14,20 €



Liebe Gäste,
wir danken Ihnen für Ihren
Besuch und freuen uns
auf Ihre Bestellung!

COVID 19 - TESTSTATION

Bei uns können sich alle Gäste sowie
alle BürgerInnen ab sofort auch
kostenlos testen lassen - in unserem
neuen Wintergarten, der an eine Teststation
vermietet wurde und über einen
separaten Eingang verfügt.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag: 12:00 - 22:00 Uhr
(Küche bis 21:00 Uhr)

TEL: 040 - 643 10 71

0171 - 643 10 71

Bestellen Sie auch Online unter:
LUISENHOF-DUBROVNIK.DE

Steak-Spezialitäten*

26. Putensteak vom Grill mit Filetkartoffeln, Sau-Cress, Kirschen und Rindfleisch	220 g 17,18 €
27. Zweitsteakbraten Rumpsteak mit gebratenen Zwiebeln, Kirschen und Pommes Frites	220 g 23,50 €
28. Pfennikette Rumpsteak mit Kirschen und Pfefferminzsaft	220 g 23,90 €
29. Rumpsteak «Luisen- & Dubrovnik» mit Braten und Pfefferminzsaft, dazu Bratkartoffeln	220 g 24,00 €
30. Rumpsteak «Maitre d'Hotel» mit Champignons, Braten, Kirschen, dazu Pommes Frites	220 g 24,00 €
31. Das «vorne» vom Schwein Schweinestift mit Kirschen, Braten und Sauce Hollandaise	200g 20,00 €
32. Steaksteil «Special» Rumpsteak, Schweinefleisch und Putenbrust, dazu eine Filetkartoffel mit Sau-Cress, gebratene Champignons mit Zwiebeln und Rindfleisch	300g 24,50 €

Lamm-Spezialitäten*

33. Lammfilet mit Kirschen, gebratenen Bohnen und Bratkartoffeln	24,90 €
34. Lammfilet «Maitre d'Hotel» mit Pfefferminz, gebratenen Bohnen und Kirschen	25,20 €
35. Lammkoteletti mit Kirschen und Bratkartoffeln	18,00 €

Platten ab 2 Personen*

36. Gourmet-Platte Lammfilet, Rumpsteak, Schweinefleisch, Kirschen, Braten, Pfefferminz, dazu Kirschen und Quetschfleisch	pro Person 25,00 €
37. Delights-Küchen-Platte Rumpsteak, Putenbrust, Schweinefleisch, Nacken, Fleischbraten, Speck, Quetschfleisch, dazu Rumpsteak und Pommes Frites	pro Person 22,50 €
38. Luisen-Platte Lammfilet, Rumpsteak, Schweinefleisch, Putenbrust mit gebratenen Bohnen	pro Person 24,00 €

Schnitzel-Spezialitäten*

39. Schnitzel «Wiener Art» mit Gemüse, Bratkartoffeln und Zitrus	15,50 €
40. Champignon-Filet-Schnitzel Schweinestift gebraten mit frischem Champignonsaft und Salzkartoffeln	18,20 €
41. Luisen-Schnitzel «Cordon Rouge» gebraten mit Käse und Schinken, dazu Gemüse, Bratkartoffeln und Zitrus	17,90 €

**BESTELLEN
SIE
JETZT!**



AM LUISENHOF 1 - 22159 HAMBURG

DIREKT AM LUISENHOF, PARKING

INFO@LUISENHOF-DUBROVNIK.DE

WWW.LUISENHOF-DUBROVNIK.DE



Wir liefern schnell, heiß
und ordentlich verpackt

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram,
WhatsApp und Weibo!

Jahresrückblick auf 2021 und Ausblick auf 2022 in St. Wilhelm

Ich bin gebeten worden, heute einen Jahresrückblick auf das Jahr 2021 und einen Ausblick auf das Jahr 2022 aus Sicht des Gemeindeteams zu geben. Gleichzeitig bin ich gebeten wurden, nicht länger als fünf bis zehn Minuten zu sprechen. Zwei Bitten, die sich widersprechen, da trotz Corona so viel in und um St. Wilhelm herum passiert ist. Ich weiß gar nicht, wie ich diesem Auftrag gerecht werden soll.

Ich habe mich dann in unsere Kirche gesetzt und zu unserem Schutzpatron oben in dem runden Fenster geschaut, wegen des Weihnachtsbaumes konnte ich ihn kaum sehen. Ich habe ihn gefragt: St. Wilhelm, was soll ich den Menschen sagen? Seine Antwort war: Thomas, mache den Menschen Mut. Gebe keinen Bericht über all das, was ihr in St. Wilhelm alles Gutes gemacht und geschafft habt. Wir im Himmel wissen es, und für die Gemeindemitglieder kannst Du es ja aufschreiben. Heute aber, heute mache den Menschen Mut. Dies will ich im Namen des Gemeindeteams versuchen.

Was macht uns Mut, wenn wir auf die Weltkirche im Jahr 2021 schauen? Mut macht mir, dass wir einen Papst haben, der auf die Menschen schaut, der die Schwachen sieht, zum Frieden mahnt, immer wieder zur Bewahrung der Schöpfung aufruft.

Mut macht uns, dass wir einen Erzbischof haben, der einen neuen Aufbruch mit uns in unserem Erzbistum wagen will, der sich auf uns alle stützen möchte und mit uns diesen schwierigen Weg gehen will, einen Erzbischof, der weiß, was es heißt, wenn man Fehler macht, obwohl man alles richtig und gut machen möchte. Ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr gemeinsam mit ihm den Emmausgang machen können.

Mut – auch hier weiß ich, dass nicht alle hier dieser Meinung sind – Mut macht mir auch unsere Pfarrei Seliger Johannes Prassek. Wir im Gemeindeteam spüren, wie gut und kraftspendend es ist, mit den anderen Gemeindeteams an dieser Pfarrei zu bauen. Wir im Gemeindeteam spüren und wissen, dass unsere Gemeinde nur mit den anderen Gemeinden gemeinsam wird bestehen können. Wir wissen, dass dies jeder Gemeinde in unserer Pfarrei so geht. Mut macht uns, dass wir spüren, wie wir immer mehr geschwisterlich zusammen wachsen. Hier

will ich nicht verschweigen, dass es auch Rückschläge gibt, aber wenn der Weg einfach wäre, bräuchten wir keinen Mut.

Auch wenn wir mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen haben, dass Pater Geißler uns nach nur einem Jahr wieder verlässt, sollte auch das uns Mut machen. Schließlich haben wir nun jemanden als Generalvikar, der uns, unsere Sorgen und Nöte, unsere Schwächen, aber auch Stärken kennt. Sollte uns dies nicht Mut machen?

Mut macht uns auch, dass wir in unserer Pfarrei ein Seelsorgeteam haben, das aus gut ausgebildeten, hoch motivierten Frauen und Männern besteht, die für uns da sind und die auch in das Bistum hinein vernetzt sind. Ich glaube, um dieses Pastoralteam werden wir von vielen beneidet.

Mut machen sollte uns aber auch, was wir hier in St. Wilhelm im ablaufenden Jahr erlebt haben. Jeden Samstag und jeden Sonntag gab es Ordner in St. Wilhelm, die uns durch ihre Arbeit und Umsicht ermöglicht haben, dass wir unsere Gottesdienste trotz der Pandemie feiern konnten, und dies auch bei den Wochentagsmessen.

Am Ende Oktober startete eine neue Firmvorbereitungsgruppe. Es bereiten sich in St. Wilhelm 12 Jugendliche auf die Firmung vor. Ihr Thema lautet: „Ist da wer: GOTT?!“ Das Gemeindeteam hat diese Jugendlichen kennenlernen dürfen, als sie unsere Weihnachtsbäume hier in St. Wilhelm aufstellten und schmückten. Das macht uns Mut. Vier neue Messdiener wurden in diesem Jahr in St. Wilhelm eingeführt, und auch eine an die Pandemie angepasste Sternsinger-Aktion gab es. Acht Kinder gingen zur Erstkommunion, fünf weitere hatten sich auf die Erstkommunion vorbereitet. Auch der außerschulische Religionsunterricht fand statt, auch wenn wegen Corona die Zahl der teilnehmenden Kinder schwankend war. Sollte uns dies nicht mutig in die Zukunft blicken lassen? Mut macht uns auch unser Kindergarten. Unsere Kita ist im Stadtteil beliebt und ist ein Leuchtturm-Projekt. Die Qualität der dort geleisteten Arbeit wurde erst kürzlich durch eine externe Überprüfung erneut bestätigt. Wir haben zwei neue Gottesdienstbeauftragte und vier neue Kommunionhel-

fer in St. Wilhelm. Die Gottesdienstbeauftragten sind zwei junge Frauen. Dies ist ein Geschenk für St. Wilhelm. Mut macht uns auch, dass wir in St. Wilhelm die Bedürftigen nicht vergessen. Weiterhin unterstützen wir Pater Gereon und nun – mit weiteren aus der Pfarrei – auch die Herkunftsgemeinde von Pater Zephyrin.

Es gibt so viele Dinge, die Mut machen und auf die wir schauen sollten: Ich nenne jetzt nur noch Stichworte, weil ich merke, wie mir die Zeit davonläuft: Trotz des Unfalls unseres Küsters wurde der Küsterdienst ehrenamtlich aufrechterhalten. Es gab zwischenzeitlich wieder Kirchenkaffee, trotz Pandemie. Die Senioren konnten auch in dieser schweren Zeit sich treffen. Wir hatten wunderbare Sängerinnen und Sänger, die uns durch die Zeit der Pandemie brachten, wo wir nicht singen durften. Wir haben engagierte Gemeindemitglieder, die die Sache von St. Wilhelm, aber auch die der Pfarrei in den unterschiedlichsten Gremien vertreten. Wir haben einen Gemeindeverein, um den wir beneidet werden, der uns in St. Wilhelm insbesondere finanziell den Rücken stärkt, und wir haben einen Kirchenchor und wundervolle Organistinnen und Organisten, die uns erahnen lassen, wie es Dir, lieber St. Wilhelm, im Himmel geht, wenn Du dem Engelchor lauschst.

Im Namen des Gemeindeteams bedanke ich mich bei allen, die in St. Wilhelm mitarbeiten, die sich einbringen und Zeit und Ideen investieren, die sich streiten, um den besten Weg für uns zu finden, und bei allen, die mit ihrem Gebet bei uns sind. Wir dürfen Mut haben. Christus lässt seine Kirche – und uns in ihr – nicht allein.

In dieser Kirche gab es immer ein Auf und ein Ab. Krisen waren gefolgt von neuen Aufbrüchen und wundervollen Entwicklungen. Seien wir nicht verzagt, sondern schauen wir in Dankbarkeit auf das Jahr 2021 und mit Zuversicht auf die Zukunft und das Jahr 2022.

Es grüßt Sie alle und Ihre Lieben zu Hause

Das Gemeindeteam St. Wilhelm
Thomas Büschleb

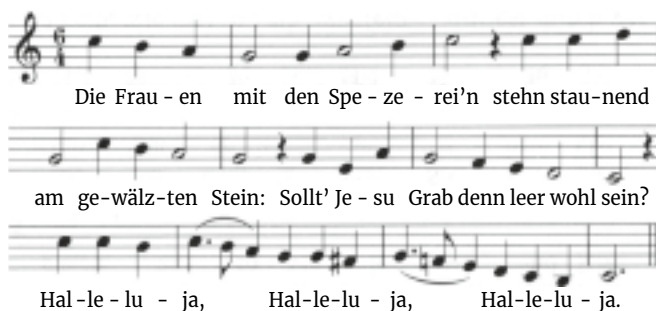


St. Wilhelm

OSTERLICHE SZENEN

Text: Klaus Lutterbüse
Illustration: Wolfgang Fricke

(zu singen nach GL 328: Gelobt sei Gott im höchsten Thron)



Der Herr ist längst vom Tod erweckt;
die Frauen sind zutiefst erschreckt,
als Engel ihnen dies entdeckt.
Halleluja ...

Schon fliehend, hören sie das Wort:
»Der Herr ist nun an jedem Ort,
drum kündet überall sein Wort!«
Halleluja ...

»Gott ließ im Totenreich ihn nicht;
aus ihm heraus strahlt nun sein Licht
und wird zum rettenden Gericht.«
Halleluja ...



Als morgens ihr der Herr erscheint,
Maria Magdalena weint;
den Gärtner sie zu sehn vermeint.
Halleluja ...

Er ruft bei ihrem Namen sie;
sie ist erfreut, wie vorher nie
und sinkt erkennend auf die Knie.
Halleluja ...

Sie will berühren, den sie sieht,
und ist erstaunt, als es geschieht,
dass er zurücktritt, sich entzieht.
Halleluja ...

»Durch alles, was an mir geschah,
ist nun mein Vater neu euch nah
und ist als Retter für euch da.«
Halleluja ...

Da sieht mit einem Mal sie klar
und kündet froh der Jüngerschar,
dass ihr der Meister nahe war.
Halleluja ...

Vollendet sei sein's Lebens Lauf,
er steige jetzt zum Vater auf,
damit der Geist sie alle tauf'.
Halleluja ...



Johannes eilt geschwind zum Grab,
ist schneller als des Petrus' Trab,
denn Liebe lässt vom Ziel nicht ab.
Halleluja ...

Die Grabstatt finden beide leer.
Sie blicken hin und blicken her:
Der Herr ist länger tot nicht mehr!
Halleluja ...

Sie sind von all dem ganz verstört
und sind allmählich erst bekehrt,
als der Erstand'ne sie belehrt.
Halleluja ...



Der Thomas, dem der Zweifel kam,
spürt bald die allergrößte Scham,
als Jesus ihn beim Wort dann nahm.
Halleluja ...



Den Emmausjüngern er erhellt,
als Fremder ihnen zugesellt,
sein's Leidens Sinn für diese Welt.
Halleluja ...

Er deckte auf der Schriften Sinn.
Das Herz, es brannte tief dadrin,
und alle Traurigkeit war hin.
Halleluja ...

Als er das Brot mit ihnen brach
im Hause, das am Wege lag,
wurd' neu der Glaub' in ihnen wach.
Halleluja ...

Er bleibe bei uns in der Zeit,
und mache unser Herz bereit,
ihn dann zu schau'n in Herrlichkeit.
Halleluja ...

Szene 1: vgl. Mk. 16, 1-8; Mt. 28, 1-8; Lk. 24, 1-11
Szene 2: vgl. Mk. 16, 9-11; Joh. 20, 14-18
Szene 3: vgl. Joh. 20, 3-13; Lk. 24, 12
Szene 4: vgl. Joh. 20, 24-29
Szene 5: vgl. Lk. 24, 13-35

Seelsorgeteam

Zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter: 040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)

P. Sascha-Philipp Geißler SAC, Pfarradministrator (bis 31.03.2022)

Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt,
Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

040 / 668 540 75 oder 0170 / 5754269
pfarrer@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allg. Seelsorge,
Vorsitzender des Kirchenvorstands, Vorstand
Pfarrpastoralrat, Präses der Kolpingfamilie
Rahlstedt, Ökumene



P. Rüdiger Kiefer SAC, Pfarrer (ab 01.04.2022)

Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt,
Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

040 / 668 540 75 oder 0170 / 5754269
pfarrer@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allg. Seelsorge,
Vorsitzender des Kirchenvorstands, Vorstand
Pfarrpastoralrat, Ökumene



P. Christoph Hammer SAC, Pastor

Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt,
Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

040 / 668 540 74 oder 0151 / 159 669 92
c.hammer@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allg. Seelsorge,
Jugendseelsorge, Firmvorbereitung, Pfarr-
pastoralrat



P. Zephyrin Kirubagar Devasagayam SAC, Kaplan

St. Wilhelm, Bramfeld, Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg

0151 / 226 039 67

p.zephyrin@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allg. Seelsorge,
Mitglied des Kirchenvorstands (50 % Studi-
um, 50 % Pfarrei)



Christiane Bente, Gemeindereferentin

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift gGmbH,
Liliencronstraße 130, 22149 Hamburg

040 / 673 77 129 oder 0176 / 160 606 92
c.bente@johannes-prassek.de

Krankenhauseelsorgerin im Kinderkranken-
haus Wilhelmstift, Erwachsenenpastoral



Katja Laber, Gemeindereferentin

St. Bernard, Poppenbüttel,
Langenstücken 40, 22393 Hamburg

0151 / 424 267 25

k.laber@johannes-prassek.de

Seelsorge, Erstkommunionvorbereitung,
Taufkatechese, Vorstandsmitglied der Fami-
lienbildungsstätte, Koordination Wort-Got-
tes-Feier-Beauftragte



Claudia Wagner, Gemeindereferentin

Hl. Kreuz, Volksdorf,
Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg

0151 / 448 270 76
c.wagner@johannes-prassek.de

Seelsorge, Religionspädagogische Beglei-
tung der katholischen Kindertagesstätten,
Pfarrpastoralrat, Präventionsbeauftragte



Julia Weldemann, Gemeindereferentin

Hl. Kreuz, Volksdorf,
Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg

0151 / 461 962 41

j.weldemann@johannes-prassek.de

Seelsorge, Netzwerk Familienpastoral, Er-
wachsenenpastoral/-bildung



Bernadette Kuckhoff, Pastoralreferentin

0151 / 152 375 78
b.kuckhoff@johannes-prassek.de

Diakonale Seelsorge, Begleitung und Un-
terstützung Ehrenamtlicher im caritativen
Bereich, Mitglied der Pfarreilichen Immobili-
enkommission (PIK)



Peter Rawalski, Diakon

040 / 642 72 06

p.rawalski@johannes-prassek.de

Seelsorge, Gottesdienste, Taufen, Trauun-
gen, Beerdigungen, Bibelkreise, Glaubens-
kurse, Erwachsenenpastoral



Werner Heitmann, Diakon mit Zivilberuf

0160 / 994 270 28
w.heitmann@johannes-prassek.de

Alten- und Krankenseelsorge, Männerseel-
sorge, Seelsorger im Malteserstift St. Elisa-
beth, Krankenkommunion, Taufen, Trauun-
gen, Beerdigungen, Gemeindeseelsorge,
Gottesdienste



Stephan Klinkhamels, Diakon mit Zivilberuf

040 / 303 986 58

st.klinkhamels@johannes-prassek.de

Leiter Trauerzentrum und Kolumbarium St.
Thomas Morus, Trauerpastoral, Hospizar-
beit im Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard,
Seelsorge, Gottesdienste, Taufen, Trauun-
gen, Beerdigungen



P. Benno Schator SAC, Pastor im Ruhestand

040 / 669 311 52

p.schator@johannes-prassek.de

Gottesdienste, Seelsorge nach Absprache



P. Matthias Kristopeit SAC, Pastor

St. Wilhelm, Bramfeld, Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg

0151 / 112 765 51

kristopeit@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste*, Einzelseelsorge und Gruppenbegleitung



* Feier der Sakramente (Taufe, Eucharistie, Versöhnung/Beichte, Ehe, Krankensalbung) sowie Beerdigungen und Segnungen

Pfarrbüro · Gemeindebüros

Pfarrbüro Seliger Johannes Prassek

Birgit Döring, Claudia Mainz und Katja Petenyi

Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

040 / 677 23 37

pfarrbuero@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi.-Fr. 9-11 Uhr; Do. auch 16-17:30 Uhr. Di. nach Vereinbarung

Öffnungszeiten in den Schulferien: Mo.-Fr. 9 -11 Uhr



Gemeindebüro Mariä Himmelfahrt

Birgit Döring

Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

040 / 677 23 37

mariaehimmelfahrt@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Do., 9-11 Uhr und 16-17:30 Uhr

Gemeindeteam:

Sprecher: Dr. Klaus J. Picolin,

gemeindeteam@mahira.de



Gemeindebüro Sankt Bernard

Birgit Döring

Langenstücken 40, 22393 Hamburg

040 / 601 92 94

st.bernard@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Di. 9-12 Uhr

"Offenes Fenster": Mo.+ Do. 10-12 Uhr,
offenes-fenster.stb@johannes-prassek.de

Gemeindeteam:

Sprecher: Matthias Vieth,

gemeindeteam@st-bernard-hamburg.de



Gemeindebüro Heilig Geist

Beate Steinmetz

Rahlstedter Weg 13, 22159 Hamburg

040 / 643 77 00

hl.geist@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Do. 9-12 Uhr

Gemeindeteam:

Sprecherin: Gabriele Pietruska,

gemeindeteam@heilig-geist-farmsen.de



Gemeindebüro Heilig Kreuz

Claudia Mainz

Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg

040 / 603 47 87

hl.kreuz@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Mi. 9-12 Uhr

Gemeindeteam:

Sprecher: Jens Kowalinski,

gemeindeteam@heilig-kreuz-volksdorf.de



Gemeindebüro St. Wilhelm

Maria-Gabriele Gerschke

Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg

040 / 641 70 25

st.wilhelm@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Do. 10-13 Uhr

Gemeindeteam:

Sprecher: Thomas Büschleb,

gemeindeteam@st-wilhelm.de



Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Öffnungszeiten: Mo., Mi.-Fr. 9-11 Uhr; Do. auch 16-17:30 Uhr. Di. nach Vereinbarung

Öffnungszeiten in den Schulferien: Mo.-Fr. 9 -11 Uhr

Spendenkonto: Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE18 4006 0265 1319 1600 00, BIC GENODEM1DKM

☎ **040 677 23 37**

(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

☎ **040 677 90 55**

Oldenfelder Straße 23
22143 Hamburg

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

www.johannes-prassek.de



Auf dem Weg

Herr Jesus Christus,
Du bist Weg, Wahrheit und Leben.
Mit Dir gehe ich den Pilgerweg meines Lebens
Im Glauben, Hoffen und Lieben.
Lass Dein Wort mir Orientierung sein
und Deine Hingabe aus Liebe meine Kraft.
Lass mich zur Ruhe kommen
und Halt finden und Sinn.
Lass mich aufatmen in der Gewissheit,
dass Du mich befreist
aus den Sorgen und Ängsten,
wenn ich Dir folge
und mich Dir anvertraue.
Ich darf wissen, Herr:
Der Weg mit Dir
ist immer Weg ins Leben.
Deinen mitgehenden Segen erbitte ich,
hier und jetzt
und für alle Schritte, die ich gehe
heute und morgen.
Amen.

(P. S.-Ph. Geißler SAC)

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)


TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.